Augsburg
Berlin
Chemnitz
Cottbus
Dresden
Duisburg
Erfurt
Gelsenkirchen
Gera
Gettorf
Görlitz
Halle
Hamburg
Heidelberg
Herborn
Hoyerswerda
Karlsruhe
Krefeld
Landau
Leipzig
Magdeburg
Neuwied
Nordhorn
Nürnberg
Rostock
Saarbrücken
Schwerin
Stendal
Stralsund
Weißwasser
Wuppertal

Almanach 2001/2002

GEMEINSCHAFT
DEUTSCHER
ZOOFÖRDERER

ISSN 1615-8709

Hannover, Kallnach (CH), Köln, München, Münster

Almanach 2001/2002

5.Jahrgang (ISSN 1615-8709) Zeitschrift der GDZ e.V.

Unser Almanach in neuer Form

Liebe Leser,

die Delegiertenversammlung der GDZ am 10.11.2001 in Erfurt hat beschlossen, die inhaltliche Gestaltung und auch die Form der Zeitschrift unserer Gemeinschaft zu ändern.

Unser Almanach soll künftig noch stärker zu einem Forum des Erfahrungsaustauschs zwischen unseren Mitgliedsvereinen entwickelt werden.

Erfahrungen zu Fragen der Spendentätigkeit, der Arbeit mit Tierpaten, der Mitgliederwerbung oder die Entwicklung des Vereinsleben sollen in der Berichterstattung im Vordergrund stehen. Wir wollen auch noch mehr darüber berichten, mit welchen Aktivitäten unsere Fördervereine ihre Einrichtungen bei der Gestaltung der Zoos und Tierparks oder bei der Verwirklichung von Projekten im Artenschutz unterstützen.

Unsere Mitgliedsvereine, aber auch die Vereinsmitglieder sollen mehr über die Arbeit der Gemeinschaft erfahren, um daraus auch Schlussfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen.

Ich möchte deshalb alle Mitglieder bitten aktiv an der Gestaltung unseres Almanach mitzuarbeiten.

Anschriften der Mitglieder oder der Vorstände in den Vereinen z. B. wollen wir ins Almanach nicht mehr aufnehmen. Nutzen Sie bitte das Internet, wenn Sie solche Informationen benötigen. Unser bisheriger Schriftführer Lothar Teichmann, Heidelberg hat die Funktion des „Webmasters“ übernommen.

Klicken Sie sich ein!

Unter der Internetadresse http://deutsche.zoofoerderer.de finden sie umfangreiche Informationen über die Arbeit der GDZ und auch von Mitgliedsvereinen. Jeder Mitgliedsverein hat auch die Möglichkeit Informationen an Herrn Teichmann zu geben, der sie ins Internet stellt.

Ich hoffe, dass Ihnen die neue Form unseres Almanach zusagt und Sie daraus Nutzen für Ihre Arbeit ziehen können.

Ihr

Siegfried Stauche
Präsident der GDZ

Leipzig, den 5.Mai 2002

Inhaltsverzeichnis

Unser Almanach in neuer Form	1
Inhaltsverzeichnis	1
Informationen der GDZ e.V.	
Ausschreibebedingungen für den Wissenschafts-Förderpreis der GDZ e.V.	2
1.Benefizkonzert der GDZ e.V. zugunsten des Artenschutzes im Gewandhaus Leipzig	2
Kontaktadresse der GDZ e.V.	2
Zur Reform des Spendenrechts und Fragen der Gemeinnützigkeit	3
Berichte rund um die GDZ e.V.	
Fördervereine im Internet	5
WAPCA West African Primate Conservation Action (Artenschutzprogramm mit finanzieller Unterstützung durch die GDZ e.V.)	6
7.Tagung Europäischer Zooförderer in Nürnberg August/September 2001	8
Berichte aus den Fördervereinen	
Berlin – 45 Jahre Gemeinschaft der Förderer des Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH	11
Berlin – Neues aus dem Tierpark Berlin	12
Dresden - Aktuelles	12
Kontaktadressen publizierender Fördervereine	13
Duisburg – Neue Giraffenanlage im Zoo Duisburg	14
Erfurt – Jahresrückblick des Vereins	16
Erfurt – Jahresrückblick des Zooparks	16
Halle – 100 Jahre Zoo	17
Heidelberg – Jahresrückblick 2000/2001	18
Heidelberg – Aktuelles aus dem Tiergarten	19
Herborn – Geschichte, Ausbaustand, Ausblick	20
Hoyerswerda – 10 Jahre Verein	21
Karlsruhe – Aktuelles	22
Krefeld – Die Spendertafel mit einem Durchmesser von 12 cm	23
Landau – Aktuelles	23
Neuwied – Gestern und Heute	24
Rostock – Großkatzen im neuen Revier	26
Schwerin – Vorstellung des Zoovereins	27
Schwerin – Der Schweriner Zoo	28
Stralsund – Aktuell in Stralsund	30
Stralsund – Projektbeschreibung Bärenwald und Löwenberg	30
Wuppertal - Aktuelles	31
Impressum	31
Email-Adressenliste der Fördervereine	32

Ausschreibungsbedingungen für den Wissenschafts- Förderpreis der GDZ e.V.

Auf Beschluss der Delegiertenversammlung der GDZ am 10.11.2001 in Erfurt wird ein Wissenschaftsförderpreis gestiftet, der jährlich vergeben werden kann und mit 5.000,- EUR dotiert ist. Das Ziel dieses Preises besteht darin, die wissenschaftliche Arbeit in den Zoologischen Gärten und Tierparks entsprechend der Satzung der GDZ zu fördern.

Die Vergabe des Preises erfolgt nach folgenden Bedingungen:

1. Die Stiftung des Preises verfolgt das Ziel, weiteren Erkenntnisgewinn in der Tiergartenbiologie anzuregen und zu unterstützen und damit eine Optimierung der Bedingungen für die Haltung, vor allem für Wildtiere in Menschenobhut, zu fördern.

2. Der Preis wird vergeben für wissenschaftliche Arbeiten zur

   Verbesserung von Haltungsbedingungen
   der Fütterung
   der Zucht sowie
   der veterinärmedizinischen Betreuung

   in Zoologischen Gärten und Tierparks. Über die Einbeziehung weiterer Themen sowie die Vorgaben von Themen entscheidet eine Auswahlkommission (Jury).

3. Antragsberechtigt sind Einzelpersonen soweit sie Mitarbeiter Zoologischer Gärten oder Tierparks sind und Arbeitsgruppen, wenn sie mit einem Zoologischen Garten oder Tierpark zusammenarbeiten und von einem Mitarbeiter eines Zoos oder Tierparks geleitet werden.

4. Der Preis wird erstmals im Jahr 2003 vergeben. Anträge sind in dreifacher Ausfertigung bis zum 30. August 2003 und danach bis zum 30. August eines jeden Jahres an die Geschäftsstelle der GDZ zu richten.

5. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury, die vom Vorstand der GDZ in Abstimmung mit dem Verband Deutscher Zoodirektoren und der Deutschen Tierparkgesellschaft bestimmt wird.

   Die ausgeschriebene Preissumme kann in Ausnahmefällen auf mehrere Arbeiten verteilt werden. Die Entscheidung der Jury ist endgültig.

   Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

6. Die prämierten Arbeiten können im „Der Zoologische Garten“ des VDZ und im Almanach der GDZ veröffentlicht werden.

1.Benefizkonzert der GDZ e.V. zugunsten des Artenschutzes im Gewandhaus Leipzig

Zur Unterstützung der Bemühungen der Deutschen Zoos und Tierparks zum Schutz vom Aussterben bedrohter Tiere wird die Gemeinschaft am Wochenende 28./29.September ein Benefizkonzert veranstalten.

Das Konzert wird unter dem Titel „Künstler singen und spielen für die bedrohte Tierwelt“ veranstaltet

Der Mitteldeutsche Rundfunk stellt sein Sinfonieorchester und den Kinderchor kostenfrei zur Verfügung. Ebenso kostenfrei haben ihre Mitwirkung der Gewandhausorganist Herr Schönheit und als Moderatorin die Sängerin Frau Uta Bresan zugesagt.

Der Reinerlös aus dem Verkauf der Konzertkarten kommt direkt Artenschutzprojekten der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer zugute. Als Ehrengäste haben unter anderem der Präsident des Weltzooverbandes, Herr Dr.Rübel (Zürich), der Vertreter des Präsidenten des VDZ, Herr Prof.Dr.Lücker (Dresden), der Direktor des Leipziger Zoos, Herr Dr. Jörg Junhold sowie der Vorsitzende der Stiftung Artenschutz, Herr Jörg Adler (Münster) zugesagt. Auch werden während des Konzertes Stellungnahmen zu Artenschutzfragen erfolgen.

Um die Wirkung des Konzert über Leipzig hinaus zu tragen, werden Förderkreise, die Mitglieder der GDZ sind, einbezogen. Diese Förderkreise veranstalten Fahrten zum Konzert und zum Besuch des Zoologischen Garten Leipzig. Beteiligungszusagen kamen bereits aus Chemnitz, Dresden, Erfurt, Halle, Heidelberg, Magdeburg und Nürnberg.

Weitere Informationen erhalten Sie über die Geschäftsstelle der GDZ e.V.

Kontaktadresse GDZ e.V.

Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V.
Pfaffendorfer Strasse 29
04105 Leipzig

Präsident
Siegfried Stauche

Telefon (0341) 59 33 314
Telefax (0341) 59 33 404

Email gdz@zoofreunde.de,
Internet http://deutsche.zoofoerderer.de

Zur Reform des Spendenrechts und Fragen der Gemeinnützigkeit

Durch Veränderung von Teilen des steuerlichen Spendenrechts und Neufassung des § 58 Abs. 1 der Abgabenordnung haben sich für viele Zoos und Tierparks sowie deren Fördervereine Probleme ergeben, deren Lösung bis heute noch nicht abgeschlossen ist.

Aus diesem Grund veröffentlichen wir im Folgenden Auszüge aus einem Vortrag, den der Präsident unserer Gemeinschaft, Siegfried Stauche anlässlich einer Tagung der Deutschen Tierparkgesellschaft am 18. April 2002 in Solingen gehalten hat.

Sollen die Fragen der Gemeinnützigkeit und der steuerlichen Behandlung von Spenden aus der Sicht der Fördervereine behandelt werden. Die Zoologischen Einrichtungen, ob Zoos oder Tierparks, tragen fast ausschließlich einen gemeinnützigen Charakter, unabhängig von der Eigentumsform. Aus diesem Grund sind auch die Fördervereine in der Regel gemeinnützige Körperschaften, die ihre Rechtsfähigkeit durch die Eintragung ins Vereinsregister erlangen. Sie führen dann die Bezeichnung „eingetragener Verein“ (e. V.).

Das Gemeinnützigkeitsrecht ist in der Abgabenordnung (§ 51 bis 68 AO) geregelt. Danach ist eine Körperschaft gemeinnützig, wenn sie nach ihrer Satzung und ihrer tatsächlichen Geschäftsführung selbstlos, ausschließlich und unmittelbar die Allgemeinheit fördert.

Die Tätigkeit eines gemeinnützigen Vereins wird in 4 Bereiche unterteilt.

Dazu im Einzelnen:

1.) Ideelle Tätigkeit

Zu den von allen Steuern befreiten Einnahmen gehören insbesondere Mitgliedsbeiträge, Spenden, Schenkungen, Erbschaften und Vermächtnisse.

2.) Vermögensverwaltung

Sie umfasst Einkünfte aus Kapitalvermögen, wie Zinsen aus Bankguthaben und Einkünfte aus Vermietungen. Dabei ist Folgendes zu beachten:

Verpachtet ein gemeinnütziger Verein z. B. eine Vereinsgaststätte, so gehört der Pachtzins zu den begünstigten Einnahmen. Betreibt er jedoch diese Gaststätte selbst, also durch Angestellte oder Vereinsmitglieder, handelt es sich um einen steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb.

3.) Steuerbegünstigte wirtschaftliche Geschäftsbetriebe = Zweckbetriebe.

Die Steuerbefreiung wegen Gemeinnützigkeit erstreckt sich nicht auf wirtschaftliche Geschäftsbetriebe. Jedoch führt nicht jede Betätigung, durch die Einnahmen erzielt werden, zur Besteuerung. Es ist zu unterscheiden, ob die Betätigung zu einem Zweckbetrieb oder zu einem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gehört. Siehe dazu § 65 der Abgabenordnung. So dient z. B. der Verkauf einer Vereinszeitschrift, die über die Aktivitäten des Vereins berichtet, unmittelbar den satzungsgemäßen Aufgaben des Vereins und ist damit, obwohl wirtschaftliche Betätigung, ein steuergünstiger Zweckbetrieb.

4.) Steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe

Gemeinnützige Vereine werden nur mit den Überschüssen aus steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben zur Körperschafts- und Gewerbesteuer herangezogen, wenn die Einnahmen aus dieser Tätigkeit 60.000,- DM pro Jahr übersteigen. Dazu gehören alle Erträge, die nicht zu den Punkten 1-3 gehören z. B. auch Verkauf von Speisen und Getränken oder gesellige Veranstaltungen, für die Eintrittsgeld erhoben wird. Eine lückenlose Darstellung aller gesetzlichen Bestimmungen zur Steuerbefreiung oder der Besteuerung von Vereinen würde den Rahmen dieser Darlegungen sprengen. Es ist zu empfehlen bei Unklarheiten, die zuständigen Finanzämter zu konsultieren.

Die Tätigkeit des Vereins muss auf die Erfüllung des steuerbegünstigten Zwecks gerichtet sein. Sie muss der Satzung entsprechen. Daher ist der steuerpflichtige wirtschaftliche Teil (Pkt. 4.) auch nur in eingeschränktem Maße zulässig. Würde diese Tätigkeit in den Vordergrund rücken, würde dem Verein die Gemeinnützigkeit untersagt. Die Voraussetzungen für das Vorliegen eines (steuerbegünstigten) Zweckbetriebs wird im § 65 der Abgabenordnung geregelt.

Die Gemeinnützigkeit bringt dem Verein Vergünstigungen bei allen wichtigen Steuern:

Steuerfreiheit der Zweckbetriebe von der Körperschafts- und Gewerbesteuer
Steuerfreiheit der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe, die keine Zweckbetriebe sind von der Körperschafts- und Gewerbesteuer, wenn die Einnahmen 60.000,- DM im Jahr nicht übersteigen.
Befreiung von der Erbschafts- und Schenkungssteuer

Die wichtigsten gemeinnützigen Zwecke darunter auch die Förderung des Tierschutzes sind im § 52 der Abgabenordnung geregelt. Die entscheidende Voraussetzung für die Gewährung der Steuervergünstigungen ist der Bescheid, der durch das zuständige Finanzamt auf der Grundlage der Satzung des Vereins erfolgt.

Durch eine Änderung des § 58 Abs. 1 der Abgabenordnung vom 20. Dezember 2000 hat sich bezüglich der Steuervergünstigung wegen Förderung gemeinnütziger Zwecke Entscheidendes geändert.

Nach dieser Änderung sind steuerpflichtige Körperschaften (Zoos oder Tierparks), die zwar (teilweise) einen steuerbegünstigten Zweck fördern, sich den Bindungen des Gemeinnützigkeitsrechts aber nicht unterwerfen wollen, nicht zum Empfang steuerbegünstigter Spenden berechtigt. Ein gemeinnütziger Fördeverein kann nach der Änderung der Abgabenordnung nur dann Spendengelder an den Zoo geben, wenn sich dieser ebenfalls den gesetzlichen Forderungen an den Status der Gemeinnützigkeit unterwirft – (z. B. Gemeinnützige GmbH = g GmbH). Vor 2001 konnten diese Körperschaften dennoch Steuervergünstigungen für letztlich ihnen zufließende Spenden durch das Vorschalten eines gemeinnützigen Fördervereins erreichen.

Die Aufgaben eines Fördervereins erschöpfen sich natürlich nicht in der Beschaffung von Spenden und der finanziellen Förderung des Zoos oder Tierparks. Die ideelle Förderung spielt eine entscheidende Rolle. So sind bei den meisten Fördervereinen folgende Satzungszwecke verankert:

> Unterstützung bei volksbildnerischen Aufgaben auf den Gebieten der Zoologie, Ökologie, des Natur- und Artenschutzes.
> Unterstützung der Zoos bei der Realisierung seiner Umwelt-, Natur- und Artenschutzaufgaben sowie dessen Beteiligung an nationalen und internationalen Zuchtprogrammen.
> Beratung Mitwirkung bei der Gestaltung und Entwicklung des Zoologischen Gartens.
> Gestaltung eines Vereinslebens zum Erwerb und zur Vertiefung von allgemeinen zoologischen Kenntnissen und Einsichten in die speziellen Fragen der Zootierhaltung, zur Motivation im Hinblick auf die Erhaltung der Arten und den Naturschutz im weitesten Sinne sowie Mithilfe bei der Verbreitung vorgenannten Gedankengutes in der Bevölkerung.

Ich möchte noch ein Problem ansprechen, das bei Fördervereinen oft noch eine Rolle spielt und für den Erhalt der Gemeinnützigkeit eines Fördervereins wichtig ist.

Es geht um den freien Eintritt für die Mitglieder des Fördervereins in seinem Zoo oder Tierpark. Viele Vereine werben mit dem freien Eintritt als Vergünstigung für die Mitglieder. Aber gerade darin liegt eine Gefahr.

Der § 55 der Abgabenordnung regelt:

Eine Körperschaft – also ein Förderverein – muss nach seiner Satzung und seiner tatsächlichen Geschäftsführung selbstlos im Sinne des § 55 AO tätig sein. Dies bedeutet unter anderem, dass sie sich nicht in erster Linie gewerblich betätigen darf, keine Ausschüttungen vornehmen darf, keine Person durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen darf, die Verwaltungsausgaben sich insgesamt in einem angemessenen Rahmen halten müssen, sämtliche Mittel grundsätzlich zeitnah für die steuerbegünstigten Zwecke verwendet werden müssen und das Vermögen bei Aufhebung der Körperschaft oder Wegfall der Gemeinnützigkeit im gemeinnützigen Bereich gebunden bleibt.

Diese Regelung ist also klar und deutlich. Freier Eintritt darf also in dieser Form nicht gewährt werden, weil er einen geldwerten Vorteil bzw. eine Zuwendung an die Mitglieder des Vereins darstellt, die der Abgabenordnung widerspricht.

Anders verhält es sich, wenn z. B. die Satzung regelt, dass den Vereinsmitgliedern als Multiplikatoren bei der Bildungs- und Aufklärungsarbeit im Sinne der Vereinssatzung und des Zoos oder Tierparks das Recht eingeräumt wird, von den Möglichkeiten und Einrichtungen des Zoos oder Tierparks Gebrauch zu machen und zu diesem Zweck auch den Zoo oder Tierpark zu betreten.

Bei nicht beachten der gesetzlichen Regelungen kann das zuständige Finanzamt die Gemeinnützigkeit entziehen, was natürlich fatale Folgen für den Verein und den Vorstand hätte. Es lohnt sich immer, mit dem zuständigen Finanzamt einen engen Kontakt zu pflegen und sich beraten zu lassen. Im Prinzip wollen die Finanzämter den Zoos oder Tierparks und ihren Fördervereinen helfen im Sinne der Gemeinnützigkeit und den Regelungen der Abgabenordnung tätig zu sein.

Unsere Fördervereine sind zur Finanzierung ihrer Aufgaben auf die finanzielle Unterstützung durch Mitglieder und Spender angewiesen.

Diese machen eine Zuwendung meist von der steuerlichen Berücksichtigung, d. h. vom Erhalt einer Zuwendungsbestätigung abhängig.

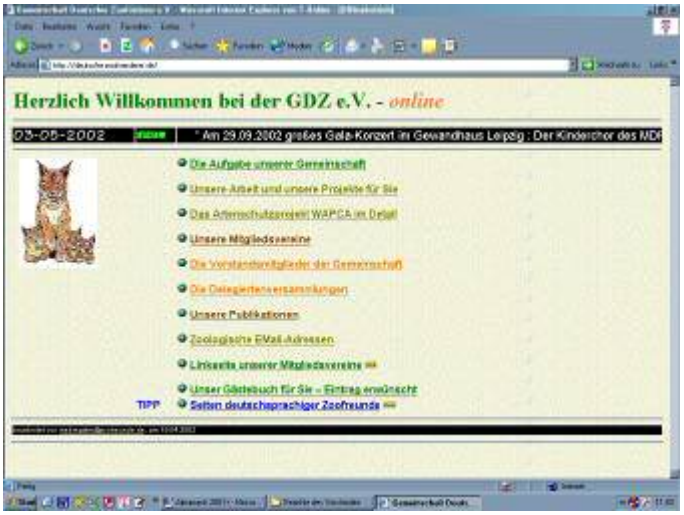
Dazu ist erforderlich, dass unsere Fördervereine das Spendenrecht beachten, Fehler vermeiden und sich den Status der Gemeinnützigkeit erhalten.

Siegfried Stauche

Fördervereine im Internet

Tipps für die Fördervereine für dem Umgang mit dem Medium unser Zeit

Email, chatten, surfen und andere Wörter haben einen Weg in die deutsche Sprache gefunden. Bald jede Firma oder Organisation nutzt heute Internetanwendungen beziehungsweise einzelne Teilbereiche davon. Die E-mail-Adresse ist zum Standard geworden und auch eine Darstellung der Firma oder Organisation im World Wide Web (WWW) gehört heute schon fast der Selbstverständlichkeit an. Auch nahezu alle deutschen Zoologischen Gärten sind heute im globalen weltweiten Netz zu finden. Warum sollten wir also als Fördervereine nicht auch dieses Medium nutzen ?



Welchen Sinn und Zweck hat eine Darstellung eines Fördervereins im Internet auf einer Homepage ?

Zum einen ermöglicht die Präsenz im WWW für uns eine imaginäre Zielgruppe erreichbar zu sein. Unsere eigenen Mitglieder werden nur zu einem geringen Teil das Medium nutzen, da oftmals die Mitglieder durch Vereinspublikationen und/oder Rundbriefe informiert sind und meistens auch der Anteil der älteren Bevölkerung im Verein prozentual höher liegt als wie bei den Jüngeren. Ein entscheidender Vorteil des Internets ist allerdings die Aktualität und Schnelligkeit.

Das WWW ist generell gesehen ein anonymes Netz. Jeder kann sich informieren ohne anderen Rede und Antwort stehen zu müssen. Somit erreichen wir Menschen, die sich für unsere Arbeit (oder die unserer Zoos) interessieren und die wir anders nicht erreichen könnten. Damit erschließen wir uns neue Zielgruppen.

Des weiteren ermöglicht die Internetpräsenz eines Vereins – ggf. in Kooperation mit dem jeweiligen Zoo, oder als Ergänzung zum Angebot des Zoologischen Gartens - weitere tiergärtnerische Inhalte zu vermitteln und eigene Ideen mit einzubringen. Die Aufgabe der Zoo im Sinne der Welt-Zoo-Naturschutz-Strategie wird damit gefestigt.

Was können wir für Informationen anbieten ?

An dieser Stelle muss man natürlich entscheiden, mit welchem Aufwand man die eigene Präsenz im WWW des jeweiligen Vereins betreiben möchte und was man dazu investieren möchte.

Eine Minimale Lösung ist sicherlich, dass der Förderverein überhaupt genannt ist und auch Ansprechpartner mit Adressen und ggf. Leistungen des Vereins bekannt gegeben werden können. Auch die GDZ präsentiert ihre Mitgliedsvereine auf jeweils einer eigenen Seite auf ihrer Domain. Für den Inhalt auf eigenen Homepageseiten gibt es eigentlich keine Grenzen. Hier sind multimediale Dinge nutzbar und interessant. Eins muss natürlich bei allem beachtet werden : Es bedarf Zeit und Enthusiasmus viele Internetseiten zu betreuen. Ideal ist es wenn sich hier ein Vereinsmitglied findet, dass dieses ehrenamtlich betreut.

Die GDZ und das Internet

Bereits 1995 stellte der Verein der Tiergartenfreunde Heidelberg e.V. seine erste eigene Internetseite in das WWW. Weder die Adresse noch der Inhalt waren besonders attraktiv, aber ein erster Anfang getan und Wissen über das Medium Internet konnte gesammelt werden.

1998 begann der Neuaufbau der GDZ-Präsenz zunächst unter dem Namen http://www.zoofreunde.de . Im Zuge der technischen Weiterentwicklung wurde 2000 die Speicherkapazität erhöht und zur Verbesserung der Performance Statistik- und Optimierungstools eingesetzt.

Zur Tagung Europäischer Zooförderer in Bern im Mai 2000 entstand der Bereich der Europäischen Zooförderer. 2001 wurden Subdomains eingeführt, so dass die GDZ heute unter der prägnanten Adresse http://deutsche.zoofoerderer.de zu erreichen ist. Selbstverständlich läuft die alte Internetadresse als „Verteilzentrum“ weiter. Im Sommer 2001 wurden sämtliche Seiten der Tiergartenfreunde neu gestaltet und mit einem Framefenster versehen.

Die Präsenz der GDZ besteht derzeit aus rund 60 HTML-Seiten sowie einigen Dokumenten im pdf-Format (Almanach) mit insgesamt über 100 Bilddateien.

Im ersten Halbjahr 2001 konnten wir auf den GDZ-Seiten 4.400 Besucher (21.000 Zugriffe) verbuchen. Die durchschnittliche Anzahl der aufgerufenen Seiten je User liegt bei 4,76. Aufgrund der einfacheren Struktur ist dieser Wert ebenfalls sehr positiv. An der Spitze der Abrufe liegt nach wie vor der Almanach.

Zum 1.Januar 2002 wurde die Struktur der unterschiedlichen Bereiche überarbeitet und das Linkverzeichnis herausgegliedert auf die Seite http://www.zoofreunde.de um bereits frühzeitig den Gast auf die gewünschte Internetseite zu leiten.

Lothar Teichmann

WAPCA

West African Primate Conservation Action
Europäische Zoos wollen die westafrikanischen Affen retten

Auf Initiative des Tiergarten Heidelberg wurde Anfang 2001 die West African Primate Conservation Action gegründet (WAPCA), ein Zusammenschluß von mehreren Europäischen Zoos und Artenschutzorganisationen, die sich für den Schutz der Affen im Upper Guinean Forest einsetzen wollen, speziell für die Roloway-Meerkatzen, die in Deutschland nur in Heidelberg gehalten werden, und die Weißscheitelmangaben, die bundesweit nur im Zoo Landau zu sehen sind.

Roloway-Meerkatze im Zoo Heidelberg (Foto: Zoo Heidelberg)

Der westafrikanische Regenwald - wissenschaftlich als Upper Guinean Forest bezeichnet - droht als erstes großes Regenwaldgebiet der Erde zerstört zu werden. Einst zog sich ein geschlossener Waldgürtel von Sierra Leone entlang der Küste bis nach Ghana. Nach Jahrzehnten des Verlustes von Millionen Hektar Waldfläche durch Abholzung scheint das endgültige Aus unmittelbar bevorzustehen: Wilderei in unvorstellbarem Ausmaß sorgt dafür, dass in den verbliebenen Restflächen die Tiere des Waldes keinen Rückzugsraum mehr finden – es entstehen „die leeren Wälder“ (the empty forests). Im September 2000 wurde der Miss Waldron's Rote Colobusaffe als ausgestorben vermeldet – die erste Affenart, die seit 300 Jahren von unserem Planeten verschwunden ist. Dies ist nur die Spitze des Eisberges – wenn keine entscheidenden Schritte zum Schutz des Regenwaldes und zur Eindämmung der Wilderei ergriffen werden, folgen noch in diesem Jahrzehnt weitere Arten.

Es geht jedoch nicht nur um die Affen, die beiden am stärksten bedrohten Arten, die Roloway-Meerkatze und die Weißscheitelmangabe, sind Symbole für ein ganzes Ökosystem, das aus den Fugen gerät!

Weißscheitelmangaben im Zoo Landau (Foto: Zoo Landau)

Die Wälder Westafrikas waren früher voller Leben, Affen, Hornvögel, Duckerantilopen und viele andere Tiere bildeten ein fein aufeinander abgestimmtes ökologisches Netz. Dieses Netz ist fast überall weitgehend zerstört worden. Die verbliebenen Waldgebiete haben nicht mehr den Charakter der endlosen grünen Hölle, die ihre Bewohner schützt. Die kleinen Reste stehen schutzlos den Wilderern offen und verlieren in atemberaubendem Tempo alle Tiere, die größer als eine Ratte sind. Das Fleisch der Wildtiere gelangt als „bushmeat“ auf die Märkte der Städte, es wird nur zu einem geringen Teil zur Eiweißversorgung der lokalen Bevölkerung genutzt. Wenn wir jetzt nichts tun, dann sind in zehn Jahren die Roloway-Meerkatzen und Weißscheitelmangaben in Westafrika ausgerottet.

Nur sehr wenige Gebiete wie der Tai-Nationalpark in der Elfenbeinküste werden effektiv geschützt, der Schutz vieler anderer Wälder steht nur auf dem Papier. Hier will die WAPCA helfen: Durch Aufklärung, durch wissenschaftliche Arbeit und durch die Rettung der Affen, die immer noch in die Hände der Wilderer fallen. Im Jahr 2001 begann die WAPCA mit zwei Initiativen in Ghana: Eine Feldstudie zur Verbreitung der letzen freilebenden Roloway-Meerkatzen und Weißscheitelmangaben und die Kooperation mit den Behörden in Ghana zur Beschlagnahmung und Unterbringung illegal gehaltener Affen. Seit April 2002 hat die Berliner Biologin Julia Trillmich die Koordination des WAPCA-Projektes vor Ort in Ghana übernommen. Ihre ersten Bemühungen liegen in der Verbesserung der Haltungsbedingungen für die Affen im Zoo der Hauptstadt Accra, damit eine artgemäße Unterbringung beschlagnahmter Tiere möglich wird. Gemeinsam mit dem dortigen Zoopädagogen entwickelt sie außerdem Gehegeschilder, Broschüren und Unterrichtsmaterialien, um die Zoobesucher und Schulklassen in Ghana über die einheimische bedrohte Natur zu informieren. Durch bessere Ausstattung der Wildhüter und Förderung des Naturtourismus will die WAPCA außerdem den Schutz der letzten frei lebenden Affenpopulationen in ausges. Waldgebieten Ghanas unterstützen.

Dr. Klaus Wünnemann, Frau Sandra Reichler, Herr Siegfried Stauche und Dr. Jens-Ove Heckel im April 2001 bei der Scheckübergabe im Tiergarten Heidelberg. (Foto: Archiv SwZ)

Das Engagement der WAPCA ist langfristig angelegt. Der ehemalige deutsche Botschafter in Ghana, Herr Christian Nakonz, hat die Schirmherrschaft für die Rettungsaktion übernommen. Die beteiligten Zoologischen Gärten von Heidelberg, Landau, Mulhouse, Münster, Doue La Fontaine, La Palmyre, Dublin und Twycross sowie die Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz (ZGAP) und die Conservation des Especes et des Populations Animales (CEPA) haben sich bereits zur finanziellen Hilfe verpflichtet.

Die Gemeinschaft Deutscher Zooförderer (GDZ) überreichte der WAPCA einen Scheck über 10.000,-DM für die ersten Schritte des Projektes. Die GDZ wird das Projekt auch in Zukunft mit weiteren Geldern finanzieren, so dass gemeinsam mit der finanziellen Unterstützung der beteiligten Zoos und Artenschutzorganisationen die Finanzierung der ersten Projektschritte gesichert ist.

Der Tiergarten Heidelberg hat beschlossen, 1 % der Einnahmen aus den Eintrittsgeldern, 5 % des Gewinns aus dem Souvenirverkauf und 10 % der Gebühr für Zooführungen, Kindergeburtstage etc. direkt dem Artenschutzprogramm in Westafrika zufließen zu lassen.

Ziele des Schutzprojektes:

- Durch Abschluß eines Vertrages mit den Zoos in Accra und Kumasi kann kurzfristig eine geeignete Unterbringung für konfiszierte bedrohte Primaten geschaffen werden. Durch finanzielle und fachliche Unterstützung aus Europa werden in den Ghanaischen Zoos Gehege gebaut und eingerichtet sowie eine artgemäße Fütterung und veterinärmedizische Versorgung gewährleistet. Neben der gesundheitlichen Versorgung von Wildtieren, gehören die Vorbereitung für eine Wiederauswilderung und die Erhaltungszucht mit kritisch bedrohten Arten zu den Aufgaben einer solchen Auffangstation.

- Der Aufklärung und Ausbildung der einheimischen Bevölkerung wird besondere Bedeutung beigemessen. Die pädagogische Betreuung in den Zoos in Ghana wird unterstützt und gefördert. Die mögliche weitere Auffangstation in einem Schutzgebiet dient als Zentrum der Schulung lokaler Projektmitarbeiter (wie Wildhütern) und zur Aufklärung der örtlichen Bevölkerung über die Themen Arten- und Naturschutz sowie nachhaltige Ressourcennutzung (z.B. über Führungen für Schulklassen, Studenten etc.).

- Eine detaillierte Bestandserhebung schwerpunktmäßig in den verbliebenen ghanaischen Verbreitungsgebieten von Roloway-Meerkatze und Weißscheitelmangabe konnte bereits durchgeführt werden. Durch Schulung, Ausrüstung und Bezahlung von Wildhütern kann eine bessere Einhaltung und Beaufsichtigung der bestehenden Schutzgesetze erreicht werden.

- Die Förderung eines ökologisch verträglichen Naturtourismus, um der einheimischen Bevölkerung eine alternative Einnahmequelle zu bieten und so das Interesse an der Erhaltung und dem Schutz des Waldes und den darin lebenden Tieren zu stärken

- Durch koordinierte Erhaltungszucht soll eine gesunde Population von Roloway-Meerkatzen und Weißscheitelmangaben in Menschenobhut aufgebaut werden, die, wenn nötig und möglich für Wiederansiedlungsprogramme zur Verfügung steht. Die Tiere in den europäischen Zoos als auch die Tiere in den Ghanaischen Zoo werden dabei als eine gemeinsame Zuchtpopulation gemanagt.

Dipl.Biol.Sandra Reichler

7.Tagung Europäischer Zooförderer in Nürnberg

Am letzten Augustwochenende (31.August bis 3. September 2001) waren Zooförderer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in Nürnberg zu Gast. Der Verein der Tiergartenfreunde hatte zur 7.Tagung Europäischer Zooförderer in das Naturkundehaus eingeladen. Diese Tagung kann inzwischen auf eine nahezu zehnjährige Tradition zurückblicken. Anfang Oktober 1992 trafen sich auf Einladung der Freunde des Alpenzoos erstmals Zooförderer und Zoofreunde auf inter-nationaler Ebene in Innsbruck, um sich kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen. Bereits damals war Nürnberg mit einem Tagungsbeitrag vertreten. Herr Dr.Peter Mühling referierte über das Thema: *„Gemeinsam mit den Medien für den Förderverein“*.

Der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Ludwig Scholz, begrüßt die Tagungsteilnehmer in der „Waldschänke“ des Tiergartens im Beisein des Leitenden Direktors, Dr.Peter Mühling, und des 1.Vorsitzenden des Vereins, Willy Prölß (alle Fotos der Tagung: Teichmann)

Seit Innsbruck hat sich die Tagung Europäischer Zooförderer zu einer Einrichtung entwickelt, deren Bedeutung für die Zusammenarbeit der Fördervereine untereinander und für das Verhältnis zwischen Zoodirektoren und Fördervereinen gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Alle 1 ½ Jahre treffen sich seitdem Zooförderer jeweils abwechselnd einmal in Österreich und der Schweiz sowie zweimal in Deutschland. Nach Gelsenkirchen und Rostock fand die Tagung nunmehr zum dritten Mal in Deutschland statt.

Nach der Begrüßung am Freitagabend im Naturkundehaus wurden die Teilnehmer in der Waldschänke durch den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Herrn Ludwig Scholz, empfangen und auf Einladung der Stadt festlich bewirtet. Am Samstagmorgen fanden sich dann die ca. 40 Teilnehmer im Naturkundehaus ein. Gleich der erste Vortrag befaßte sich mit einem Thema, das brandaktuell ist und nicht nur unter Zooförderern sondern auch in den Medien und in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert wird: *„Zoos und ihre Fördervereine im 21.Jahrhundert – die Regulierung von Zootierbeständen als Bestandteil des Artenschutzes“.*

Der Referent, Herr Prof.Dr.Arnulf Burckhardt, als Rechtsanwalt und Mitglied des Fördervereins Leipzig ein ebenso kompetenter wie engagierter Fachmann auf dem Grenzgebiet zwischen Tiergärten und Rechtsordnung verstand es, die Problematik in höchst anschaulicher Weise den Teilnehmern nahe zu bringen. Im Anschluss daran stellte der Zoologische Direktor des Allwetterzoos Münster, Herr Jörg Adler, die von ihm maßgeblich mit initiierte „Stiftung für Artenschutz“ vor und zeigte auf, welche Möglichkeiten sich hierbei für ihre Zusammenarbeit zwischen Fördervereinen und Zoos ergeben. Am Nachmittag beleuchtete der Leitende Direktor des Tiergartens der Stadt Nürnberg, Herr Dr.Peter Mühling, das Verhältnis zwischen Förderverein und Tiergarten unter dem Motto: *„Was erwartet der Zoo von seinem Förderverein“*. Anschließend demonstrierte der Förderverein Leipzig anhand einer CD-Rom, welche Möglichkeiten die moderne Medizintechnik bietet und wie Fördervereine sie nutzen können. Am Abend lud der Tiergarten der Stadt Nürnberg die Teilnehmer zu einem Fränkischen Abend im Obergeschoss des Naturkundehauses.

Claudia Poznik/Zürich bei ihrem Vortrag.

Der Sonntagvormittag stand zunächst im Zeichen einer ganz zentralen Problematik nicht nur speziell der Zooförderervereine sondern von gemeinnützigen Organisationen insgesamt.

„Fundraising in der Praxis“ war das Thema des Vortrages von Frau Claudia Poznik aus Zürich. Die Referentin zeigte anhand eigener Erfahrungen engagiert auf, wie durch effektives Marketing die notwendigen finanziellen Grundlagen für eine erfolgreiche Arbeit von Zoofördervereinen geschaffen werden können. Im Anschluß daran erfolgte traditionsgemäß die Vorstellung des Ausrichtens der nächsten Tagung im Frühjahr 2001. Herr Dr.Junhold aus Leipzig verstand es, den Leipziger Zoo so stilvoll zu präsentieren, daß wohl alle Teilnehmer den nächsten Termin vorgemerkt haben.

Dr.Junhold/Leipzig lädt zur nächsten Tagung in seinen Zoo

Am Internet führt heute kein Weg mehr vorbei. Dies wurde den Teilnehmern von Herrn Lothar Teichmann, Fördervereinsvorsitzender aus Heidelberg und Vorstandsmitglied der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer(GDZ), mit seinem Vortrag *„Fördervereine im Internet“* vor Augen geführt. Der Referent ist seit längerem mit der Thematik vertraut und konnte anhand seiner bisherigen Aktivitäten auf diesem Gebiet für seinen Förderverein und die Gemeinschaft Deutscher Zooförderer erläutern, welche Möglichkeiten das Internet bietet und welcher Einsatz hierfür erforderlich ist. Auch die modernste Technik kann jedoch den persönlichen Endruck eines Besuchs fremder Zoos nicht ersetzen. Dies wurde im Dia-Vortrag von Herrn Justizrat Gert Gleßgen, Vorstandsmitglied des Fördervereins Saarbrücken deutlich, mit dem das Vortragsprogramm zu Ende ging. Mit eindrucksvollen Bildern einer von ihm organisierten Zooreise nach China in diesem Jahr schilderte Herr Gleßgen, welche Möglichkeiten es gibt, durch vereinsübergreifende Planung Zoos auf der ganzen Welt zu besuchen und auf diese Weise Interesse an einer Mitgliedschaft in einem Förderverein zu wecken, bzw. die Bindung des Mitglieds an den Verein zu intensivieren.

Führung durch den Tiergarten mit Dr.Mägdefrau und Dr.Neurohr

Am Sonntagnachmittag führten dann Herr Dr.Helmut Mägdefrau, der Stellvertretende Direktor, und Herr Dr.Bernd Neurohr, der Cheftierarzt, die Tagungsteilnehmer durch das 63 ha große Tiergartengelände am Schmausenbuck, wobei natürlich besondere Einblicke „hinter die Kulissen“ möglich waren und – wie man unschwer erkennen kann – auch „enge Kontakte“ zwischen Gästen und „tierischen Gastgebern“ geknüpft wurden...

Zooförderer in ihrem Element – der Präsident der GDZ, Siegfried Stauche, in „hautnahem Kontakt“ mit Delphinen.

Der Tag ging zu Ende mit einem Abschlussessen im Obergeschoss des Naturkundehauses.

Die Heimat des Urvogels, Eichstätt und das untere Altmühltal, waren das Ziel der *Bus-Exkursion* am Montag, den 03.September.

Bei erhofftem Bilderbuch-Wetter wurde die Reisegruppe nach etwa 90-minütiger Fahrt am Portal der Willibaldsburg von Herrn Dr.Günther Viohl, dem Leiter des Jura-Museums, empfangen – trotz Ruhetags! Den Schwerpunkt dieses staatlichen Naturkundemuseums, das sich mit der Erd-und Landschaftsgeschichte der Südlichen Frankenalb befaßt, bilden die Fossilien der Solnhofener Plattenkalke aus dem Oberen Jura.

Sehr anschaulich wurde erklärt, unter welchen besonderen Bedingungen es hier vor 140 Mio. Jahren überhaupt zur Fossilienbildung kommen konnte. Die gezeigten Versteinerungen reichen von wirbellosen Tieren wie Insekten und Krebsen bis hin zu riesigen Fischen und einem etwa 4 m langen Krokodil. Neben eigentümlichen Flugsauriern, den wahren Herrschern der Lüfte jener Zeit, bildet eines von mittlerweile sieben bekannten Originalen des Urvogels Archaeopteryx das kostbarste Exponat der Sammlung. Es verkörpert das Bindeglied zwischen Vogel und Reptil.

Eine Brücke zu den Tierformen unserer Tage schlagen die im Aquarienraum gehaltenen lebenden Fossilien wie Nautilus, Pfeilschwanzkrebs und Knochenhecht.

Auch die noch bis November gezeigte Sonderausstellung über Dinosaurier – darunter das im Innenhof der Burg in voller Größe von 22 m aufgestellte Skelett von Mamenchisaurus hochuanensis aus China, einem pflanzenfressenden Dino mit dem längsten Hals aller Zeiten – beeindruckte im Sinne des Wortes kolossal.

Der Leiter des Jura-Museums, Dr.Günther Viohl, in seinem Element....

Nach einem Blick in den nach historischem Vorbild rekonstruierten Bastionsgarten „Hortus eystettensis“ bot die Mittagspause unten im Tal Gelegenheit für einen Bummel durch die alte Bischofs- und junge Universitätsstadt Eichstätt mit dem Dom und schönen barocken Häuserzeilen und Plätzen.

Per Bus ging es dann – vorbei an malerischen Burgen und schroffen Kalkfelsen – durch die geografische Mitte Bayerns weiter nach Kelheim, wo die Altmühl in die Donau mündet.

Der Donaudurchbruch bei Kelheim

Unterhalb der Befreiungshalle, einem der Wahrzeichen des ehemaligen wittelsbachischen Residenzstädtchens, begab sich die Gesellschaft an Bord eines Fahrgastschiffes und passierte stromaufwärts die berühmte „Weltenburger Enge“, jene Stelle, an der die Donau die Alb durchbricht.

Die Anlegestelle am Kloster Weltenburg.

Weltenburg, die älteste Klosteranlage Bayerns, wird zwar gerade aufwendig renoviert, dennoch versäumte kaum einer der Mitfahrenden, der bedeutenden Barockkirche der Gebrüder Asam eine kurze Aufwartung zu machen, bevor man bei einer deftigen Brotzeit im Garten der Klosterbrauerei den Tag und zugleich die Tagung ausklingen ließ.

Klaus Kohlmann und Hans Lichei

Kontaktadresse

Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V.
Am Tiergarten 30
90480 Nürnberg

Telefon (0911) 54 54 831

Berlin

45 Jahre Gemeinschaft der Förderer des Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH

Mit Freunden und Förderern feierten wir den 45. Geburtstag der Gemeinschaft der Förderer des Tierparks Berlin-Friedrichsfelde e.V. Unsere Gemeinschaft, nur knapp 1 Jahr jünger als der Tierpark selbst, hat damit seit Anbeginn die gesamte Tierparkentwicklung mit begleitet.

Das Vereinsjahr 2001 war geprägt von zahlreichen Aktivitäten und Höhepunkten.

Auf unserer Mitgliederversammlung am 13. Februar 2001 fand die Neuwahl unsere Vereinsorgane, Vorstand, Beirat und Kassenprüfungskommission, statt. Neuer Vorsitzender wurde Dr. Silvio Wuschko. Unsere Gemeinschaft hat in den letzten zehn Jahren eine bedeutende und erfolgreiche Entwicklung genommen. Herausragenden Anteil an dieser Entwicklung hatten der langjährige Vorsitzende, Herr Dr. Büchner, und sein Stellvertreter, Herr Mechau. Sie haben mit viel Engagement und Geschick spürbar Einfluß genommen auf die Tierparkförderung in Friedrichsfelde und im gesamtdeutschen Rahmen, indem Sie die Gründung der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer im Jahre 1996 maßgeblich unterstützten. Wir können als Gründungsmitglied sehr stolz darauf sein. Herrn Dr. Büchner und Herrn Mechau gilt für ihren persönlichen Einsatz unser ganz besonderer Dank.
Ein weiterer Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres war die Festveranstaltung am 26. März diesen Jahres. Vorab fand am selben Nachmittag die Pflanzung der von den Förderern gespendeten Winterlinde an der Takinanlage statt. Tierparkdirektor Dr. Blaszkiewitz und der neue Vorsitzende Dr. Wuschko führten die ersten Spatenstiche.

Takinanlage (Foto: Dr.S. Wuschko)

Unsere diesjährige Exkursion führte uns im Mai in die Tiergärten von Münster, Rheine und Nordhorn. Am 29. September waren wir zu Gast im Schweriner Zoo. Weitere Aktivitäten waren unsere Standaktionen bei den Festen „100 Jahre Kleingarten Hellersdorf/Marzahn“ am 23. Juni, dem Jako-O-Kinderfest am 07./08. Juli, dem Tag der Berliner Zeitung am 15. Oktober im Tierpark sowie im Freizeit- und Erholungszentrum Berlin-Köpenick (FEZ) am 06. und 07. Oktober. Seit langem fester Bestandteil des Vereinslebens sind die monatlichen Führungen durch den Tierpark mit Blick hinter die Kulissen und unsere Vortragsveranstaltungen.

Aber nicht nur wir feierten, auch die Freunde des Tiergartens Hoyerswerda begingen am 22. und 23. September ihr 10 jähriges Jubiläum. Der Vorsitzende unserer Gemeinschaft, Herr Dr. Wuschko, und sein Stellvertreter, Herr Bienge, überbrachten Glückwünsche. Herr Dr. Wuschko hielt einen Diavortrag über eine Reise nach Ecuador und Galapagos.

Mit dem neuen Spendentrichter, den wir seit dem 17.03.2001 im Freizeit- und Erholungszentrum in Berlin-Köpenick aufgestellt haben, nehmen wir zusätzlich Spenden ein. Ein attraktiver Werbeträger ist uns mit der Realisierung unseres neuen Faltblattes (oder wie man heute sagt „Flyer“) gelungen.

Nicht alles können wir hier berichten, aber einen Eindruck vermitteln über unsere Vereinsaktivitäten. Das wichtigste aber, unsere Spenden für den Tierpark. Im kommenden Jahr 2002 möchten wir für ein neues Überwinterungshaus für Pelikane 100.000,- DM (52.000 Euro) zur Verfügung stellen. Wir danken allen Spendern und freiwilligen Helfern, den gewählten Vereinsmitgliedern für die fleißige Arbeit sowie dem Direktor des Tierparks, Herrn Dr. Blaszkiewitz, und seinen Mitarbeitern für die vielfältige Unterstützung.

Kontaktadresse

Gemeinschaft der Förderer des
Tierparks Berlin-Friedrichsfelde e.V.
Am Tierpark 125
10319 Berlin

Telefon (030) 515 31 – 407
Telefax (030) 512 40 61
Email berlin@zoofreunde.de

Neues aus dem Tierpark Berlin

Tierbestand

Die Bewohner des neuen Affenhauses, Brazza- und Mona-Meerkatzen, Dscheladas, Rotscheitelmangaben, Mohrenmakis und Husarenaffen, fühlen sich ganz offensichtlich wohl. Ersten Nachwuchs gab es schon kurz nach dem Einzug bei den Brazza-Meerkatzen.

Erfreulich auch der erneute Nachwuchs bei den Afrikanischen Elefanten. Die Elefantendame Tana entwickelt sich gut.

Zum 45. Jubiläum der Gemeinschaft - wir übernahmen mit 50.000 DM die Patenschaft über die Mishmi-Takine- und mit dem 10. Jahrgang unserer Vereinspublikation „Takin“ gab es bei den Mishmi-Takinen die 50. Geburt. Am 30. Januar 2001 brachte die neunjährige Kati ihr 6. Kalb zur Welt. Fifty, so der Name des neugeborenen Männchens, ist inzwischen mächtig gewachsen. Natürlich hat es bei den ca. 1000 Tierarten zahlreiche weitere „Neuankömmlinge“ im Tierpark gegeben.

Mishmi-Takin (Foto: Dr. S. Wuschko)

Baumaßnahmen

Im Tierpark wird derzeit der Greifvogelring aus Spenden der Bevölkerung erneuert. Sechs große Volieren entstehen, die Rückwand wird z.T. mit Naturfels verkleidet. Im Frühjahr 2001 diesen Jahres wurden auch die Außenkäfige und die Außenanlagen des neuen Affenhauses eingeweiht.

Von den Förderern unterstützt entsteht ein neues Überwinterungshaus für die Pelikane.

Mit Unterstützung der Staatlichen Klassenlotterie Berlin wird das Investorvorhaben Gebirgstiere vorbereitet und 2002 fertiggestellt.

Dresden

Die Vielzahl der Baustellen im Dresdner Zoo war für die Besucher der Anlage sicher nicht immer sehr anziehend, denn Absperrmaßnahmen, Staub und teilweise Lärmbelästigung wirkten sich doch erschwerend aus, zumal 12,9 ha nicht gerade eine Idealfläche für einen Zoo darstellen. Betrachtet man aber die Ergebnisse dieses Baubooms, dann können wir recht optimistisch in die Zukunft blicken, auch wenn das Jahr 1999 nicht ohne Baumaßnahmen verlaufen wird.

Im Mai 1998 konnten Zoo und Förderverein eine sehr schöne Anlage für Zwergotter in Betrieb nehmen. Diese flinken und tagaktiven Tiere sind zu echten Besucherlieblingen geworden. In unmittelbarer Nähe des Ottergeheges wurde ein Absperrgraben für die Indienanlage gebaut, der jetzt einen freien Blick über diese derzeit flächenmäßig größte Anlage unseres Zoos gewährt, die von Nilgau-Antilopen, Hirschziegen-Antilopen und einem Rudel Schweinshirsche bewohnt wird.
Mit Sponsorenmitteln der bekannten Speiseeisfirma Langnese entstand eine Wasseramselanlage. In einer der Dresdner Umgebung nachempfundenen Umwelt kann der Besucher mit etwas Geduld und Glück, dieser interessanten Vogelart beim Tauchgang zuschauen.

Unmittelbar neben dem vom Förderverein vor 4 Jahren errichteten Ibis-Winterhaus und der ebenfalls vom Förderverein gebauten Anlage für Rote Sichler, Rosa Löffler und mehrere Enten und Gänsearten, entstand im Jahre 1998 ein Tundra-Volieren-Komplex der vom Förderverein, der als Bauherr Verantwortung getragen hat, in Gemeinsamkeit mit der Allianz-Stiftung "Zum Schutze der Umwelt" errichtet wurde. Die Allianz-Stiftung hat sich mit 660.000 DM am Bau dieser Anlagen beteiligt. Dieser Volieren-Komplex mit einer Grundfläche von ca. 1200 m² ist unterteilt in ein Gehege für Eisfüchse und Schnee-Eulen, mehrere kleine Volieren für Birkhühner mit einem Arenabalzplatz und in eine Großvoliere mit 700 m² Grundfläche, die für die Besucher begehbar gestaltet wurde.

Hier werden sich u.a. Tannenhäher, Seidenschwanz, Lasurmeise, Regenbrachvogel, Polarbirkenzeisig, Eis- und Kragenente ein Stelldichein geben und den Besuchern eine Vorstellung vom Lebensraum Tundra vermitteln. Dieser Volierenkomplex konnte im April 1999 seiner Bestimmung, und damit vom Verein an den Zoo übergeben werden.

Die bisher umfangreichste Baustelle und damit auch das kostenaufwendigste Bauvorhaben in der jüngeren Geschichte des Dresdner Zoo hatte am 30.Januar 1999 mit der Einweihung des AFRIKA-Hauses einen zwischenzeitlichen Abschluß gefunden. Für ca. 13 Millionen DM wurde ein modernes Haus mit entsprechenden Anlagen für Elefanten und Mandrills errichtet, in dem Schritt für Schritt auch Kuhreiher, Rotschnabelmadenhacker, Abdimstörche, Brillenvögel und Gabelracke ihre Heimat finden werden und in dem Kurzohr-Rüsselspringer, Zebramangusten, Nacktmulle

Zebramangusten, Nacktmulle und Jacksons Chamäleons ihre Reviere besetzen können.

Dieses neue Gebäude ist multifunktional. Es beinhaltet neben dem Tierhaus auch den neuen Eingangsbereich des Zoos, eine Gaststätte mit entsprechenden Nebenräumen, ein Café, einen Tagungsraum, einen Raum für die Zooschule sowie Räume für die Tierpfleger und die Futterbevorratung.

Ca 13 Millionen DM wurden investiert, wobei die Stadt Dresden den größeren Teil der Lasten getragen hat. Die Dresdner Bank leistete mit 2,5 Millionen DM einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Bauwerks. Dank sei auch all denen gesagt, die mit ihren Spenden den Bau unterstützt haben. Der Förderverein trug mit etwa 150.000 DM seinen Anteil zum Gelingen bei.

Zwischenzeitlich konnte nunmehr das alte Elefantenhaus abgerissen und die Außenanlage für die Elefanten angelegt werden.

Aber auch der Traum der "Zoofreunde Dresden e.V." vom Bau der neuen Zebraanlage nimmt langsam aber sicher Gestalt an. Zwar fehlen uns bis zum Baustart (das wird sein wenn die erste Million DM gesammelt wurde) noch einige Mittel – doch die Zoofreunde sind da sehr optimistisch – haben sie doch alle bisherigen Vorhaben immer realisieren können.

M.Winkler

Kontaktadressen publizierender Fördervereine

Nicht bei allen Veröffentlichungen innerhalb des Almanachs 2001/2002 war genügend Platz die Kontaktadressen der jeweiligen publizierenden Fördervereine direkt im Anschluß an den Artikel zu veröffentlichen.

Dies möchten wir hiermit für die betroffenen Fördervereine nachholen :

Kontaktadresse Dresden

Zoofreunde Dresden e.V,
Tiergartenstrasse 1
01219 Dresden

Telefon (0351) 47 80 6 - 70

Kontaktadresse Karlsruhe

Zoofreunde Karlsruhe e.V.
Festplatz 1
76137 Karlsruhe

Telefon (0721) 38 58 60,
Telefax (0721) 38 58 60
Email karlsruhe@zoofreunde.de

Kontaktadresse Neuwied

Förderverein Zoo Neuwied e.V.
Engerser Landstr. 17
56564 Neuwied

Telefon (02622) 90 46 0
Telefax (02622) 90 46 29
Email neuwied@zoofreunde.de
Internet http://www.zooneuwied.de

Kontaktadresse Schwerin

Förderverein "Freunde des Schweriner Zoos" e.V.
Waldschulweg 1
19061 Schwerin

Telefon (0385) 39 55 123
Telefax (0385) 39 55 130

Kontaktadresse Wuppertal

Zoo-Verein Wuppertal e.V.
Hubertusallee 30
42117 Wuppertal

Telefon (0202) 50 84 60
Telefax (0202) 50 84 60
Email wuppertal@zoofreunde.de

*

Duisburg

Neue Giraffen-Anlage im Zoo Duisburg

Im Berichtszeitraum 2000 / 2001 wurde im Zoo nicht nur eine neue Giraffenanlage errichtet!

Der Zoo Duisburg hielt seit 1953 sehr erfolgreich Netzgiraffen. Im Zeitraum von 1953 bis Mitte der Neunziger Jahre wurden hier 27 Jungtiere dieser ansprechenden Großsäuger in reiner Linie nachgezogen und zum Teil an über zwanzig internationale Großzoos für die Blutauffrischung und Erhaltung der Unterart abgegeben. Die letzten waren Zwillinge, zwei Jungbullen. Sie wurden 1994 an den Zoo der mittelchinesischen Partnerstadt Duisburgs, Wuhan, abgegeben. Dort wurden sie mit großer Freude aufgenommen und sorgten für großen Besucherandrang.

Die alten Stallungen waren ein Gemeinschaftshaus für Großtiere, maximal drei Elefanten und Giraffen, mit begrenzter Stallungsfläche und relativ begrenzten Freiflächen. Da dies heutigen tiergärtnerischen Ansprüchen nicht mehr entsprach, hat man vorübergehend die Giraffen in anderen Zoos untergestellt und das gemeinschaftliche Haus einzig für die Elefantenhaltung einschließlich Bullen für Afrikanische Elefanten umgebaut und mit einem auch UV-Licht-durchlässigen Folienkissendach anstelle des festen Daches modernisiert.

Für die Giraffen wurde auf etwa 1500 m² direkt im Eingangsbereich des Zoos eine vollkommen neue Anlage mit großzügigem, hellem Stallgebäude und unmittelbar anschließender weitläufiger Freianlage geschaffen. Dieses neue Großprojekt wurde am 30. Juni 2000 von der Oberbürgermeisterin der Stadt Duisburg, Frau Bärbel Zieling, und dem Direktor der Sparkasse, die den Bau wiederum durch ein großzügiges finanzielles Engagement auf den Weg brachte, Herrn Alfred Reifenberg, unter starker Beteiligung der Zoobesucher und geladener Gäste eröffnet.

Die räumliche Struktur des Giraffenhauses und des Freigeländes geben den Besuchern eine neue Beziehung zu den wunderschönen Langhälsen: Die Besucherebene im Haus ist etwa zweieinhalb Meter über der Lauffläche. Ähnlich verhält es sich mit dem Freigelände. So kommen sich die Pfleglinge und Besucher fast auf Augenhöhe näher.

Das Giraffenhaus hat nicht nur ein UV-Licht-durchlässiges Folienkissendach mit Lüftungsfenstern, sondern auch seitlich große Fensterflächen und vier Meter hohe hölzerne Doppelflügeltüren zum Freigelände. Die Grundfläche ist mehrere hundert Quadratmeter groß, so dass mehrere Tiere dort freizügig umeinander laufen und sich ausweichen können. In den Boden ist eine Fußbodenheizung eingebaut. Die erhöhte Zuschauerebene ist mit hüfthohen Stauden und Stein/ Bambusbrüstung zu der Stallfläche abgegrenzt.

Der Raum unter der Besucherebene wurde genutzt, um dort eine Futterküche und Lager für Streu und Rauhfutter unterzubringen. Zusätzlich finden sich dort, für die Zuschauer nicht einsehbar, zwei Ställe für vorgesehene Vergesellschaftungstiergruppen, etwa kleine Antilopen.
Die etwa 800 m² große Freifläche ist mit einem Wassergraben zu den „Zooterrassen“ hin abgeschlossen. Er bietet eine Bereicherung des Vegetationsbildes und gleichzeitig eine naturnahe Tränke für die Tiere. Es ist vorgesehen, auf dem Graben Wasservögel wie Pelikane anzusiedeln.

Giraffenanlage im Zoo Duisburg (Foto: Dr.K. Engel)

Die Giraffenanlage liegt direkt östlich des Haupteinganges. In den Neubau des Gebäudes wurde schon bei der Planung die Errichtung eines neuen, großzügigen Souvenirshops und eines völlig neuen gesamten Eingangsbereiches mit drei neuen Kassen in großzügiger, ansprechend aufgelockerter Struktur einbezogen. So ergibt sich schon beim Zugang auf den Zoo ein moderner,

leichter Anblick. Zudem kann das neue Freigehege auch direkt von der Straße von den Besuchern wie ein Schaufenster eingesehen werden. Das Gehege grenzt direkt an das Areal der Gastronomie der „Zoo – Terrassen“, lediglich durch den erwähnten Wassergraben und einen schmalen Gehölzstreifen von deren Gästeterrasse separiert. Er soll den direkten Kontakt der Gäste und Fütterungsversuche von dort aus unterbinden.

Derzeit ist die Anlage mit drei Jungtieren besetzt, einem Jungbullen und zwei jungen Kühen aus den Zuchtlinien von Hellabrunn, München und dem Zoo Köln. Die Mannschaft ist derzeit zwischen drei und einem Jahr alt.

Es darf als sicher gelten, daß die derzeit drei im Zoo Duisburg neu eingetroffenen Netzgiraffen mit ihren so überlangen Hälsen der markanten, scharf begrenzten Fellzeichnung, und den dunklen, großen Kulleraugen nicht nur eine dauerhafte Bleibe am Kaiserberg finden werden, sondern in den kommenden Jahren wieder als „Netzgiraffen made in Duisburg“ für die Arterhaltung der leider immer noch kleinen, reinerbigen Zoobestände weltweit sorgen werden. An optimalen Haltungsbedingungen, an bestmöglicher Pflege und an aufmunterndem Zuspruch seitens der Tiergärtner wird es den bizarren Wiederkäuern jedenfalls nicht fehlen.

Erinnert werden soll, daß am 8. April 2000 die Fossa-Schau- und -Zuchtanlage, die der „Verein der Freunde“ als bisheriges größtes Einzelobjekt finanziert hat, eröffnet wurde (Bericht im GDZ - Almanach 2000).

Des weiteren wurde am Koalahaus ein Erweiterungsbau teilweise mit Spenden der hiesigen Wirtschaft errichtet. Hier werden seit dem Spätsommer 2000 Matschie-Baumkängurus von Neuseeland gehalten. Sie haben bereits ein Jungtier als erste Nachzucht in Europa großgezogen und so beherbergt ihr Revier derzeit drei Tiere. Dieser Erfolg geht auf die großen Zuchterfahrungen des Oberpflegers im Koalahaus, Franz Schramke, zurück. Er hat hier erstmals überhaupt die Pärchenhaltung dieser Beutler erfolgreich betrieben. Inzwischen ist sie vorübergehend sogar zu einer Familienhaltung ausgeweitet. Die Eltern und deren Junges vertragen sich derzeitig nach mehreren Monaten im weiten Gemeinschaftsgehege ausnehmend gut. Vergesellschaftet sind die Tiere mit den bodenlebenden, rattengroßen Bürstenkängurus. Auch diese Beutler haben zwischenzeitig schon mehrfachen Nachwuchs.

Die Attraktivität des Zoos wurde im Jahr 2001 weiter deutlich gesteigert. So wurde das alte Wildschweingehege im Norden vom zooeigenen Bautrupp umgestaltet und stark befestigt.
Es ist nun Herberge für ein Pärchen Vielfraße.

Die seit einem viertel Jahrhundert im Äquatorium - Affenhaus - etwas stiefmütterlich und seither völlig unauffällig untergebrachten Zwergflußpferde erhielten durch die großzügige Spende der Stadtwerke Duisburg AG. einen neuen Anbau an dieses Gebäude mit einem lichtdurchfluteten Innenstall mit großzügiger Verglasung und Badepfuhl und neu dazu einer Freifläche, ebenfalls mit einem Wasserbecken. Zusätzlich wurde rückwärtig, vom Publikum nicht einsehbar, ein heller Separierungsstall mit mehreren Boxen erstellt.

Diese Anlage wurde am 1. Juni 2001 von der Oberbürgermeisterin der Stadt und dem Direktor der Stadtwerke Duisburg AG., Herrn Uwe Steckert und Herrn Dr. Dieter Steinkamp, eröffnet. Die Anlage kostete etwa Euro 600 000,-- . Hier erwarten wir, dass die langjährig erfolgreiche Nachzucht unter den eindeutig verbesserten neuen Bedingungen der Unterbringung nicht nur fortgeführt sondern noch gesteigert werden kann.

Zudem hat man die letzten Rothunde des Zoos im Jahr 2001 in andere Zuchtgruppen weitergegeben, das Gehege mit eigenen Mitarbeitern überarbeitet und seit dem Spätsommer mit einer Gruppe Jungtiere der sehr hell gefärbten, anmutig aussehenden, stattlichen kanadischen Polarwölfe – Timber Wolf - neu besetzt.

Sie sollen sich mit der Zeit zu einem richtigen Rudel entwickeln.

Ebenfalls im Eingangsbereich des Zoos, direkt gegenüber der Giraffenanlage, bezog eine Horde Kattas eine neue, etwa 500 m² große, Anlage mit einem gläsernen Stallgebäude und über zwei hölzerne Zugangsbrücken vom Publikum begehbarer Freifläche mit Wassergraben und Elektrozaun. Dort begutachten sich so völlig entspannt bereits in den ersten Tagen Besucher und die neugierig-zutraulichen Halbaffen. Sie genießen auch in der Oktobersonne noch jede Minute Sonnenschein auf den Kletterästen bei einem Sonnenbad. Die Gruppe besteht samt diesjährigem Nachwuchs aus gut einem Dutzend zebraschwänziger Publikumsanimateure. Die Kattas jedoch finden sich zeitweise mit den vorgegebenen Grenzen noch nicht recht ab. Immer wieder versuchen einige, die noch freiere Luft der weiteren Umgebung zu erfahren.

Für diese Anlage wurde nicht schon wieder gefeiert.

Dr. K. Engel

Kontaktadresse

Verein der Freunde des Duisburger Tierpark e.V.
Mülheimer Strasse 273
47058 Duisburg-Kaiserberg

Telefon (0203) 30 559 - (0) - 19/-16
Telefax (0203) 30 559 - 22

Erfurt

Jahresrückblick des Vereins

Am 8. Januar führte der VZE bereits zum 6. Mal im Erfurter Hotel „Ibis“ seinen Neujahrsempfang durch. Ehrengast und Hauptredner war Thüringens Innenminister Christian Köckert. Der VZE nahm den Empfang zum Anlass, um die 1999 initiierte Aktion „Ein Haus für Ramses“ fortzuführen. Das VZE-Löwenkonto 39 39 39 39 zur Unterstützung des Baues der neuen Löwenanlage im Zoopark konnte im Berichtsjahr um weitere 30.308,41 DM auf 51.327,68 aufgestockt werden.

Am 1. Tierpatentreffen des VZE im Thüringer Zoopark am 11. Mai 2000 nahmen auch Thüringer Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel und Oberbürgermeister Manfred Ruge teil. (Foto: M. Melcher)

Die 2000 im 6. Jahrgang herausgebrachte Zeitschrift „Der Zooparkfreund“ erhielt ein völlig neues Outfit und erscheint jetzt viermal jährlich. Vier auf das Frühjahr und den Herbst verteilte Vorträge über Naturschutzprobleme in Vietnam (Jörg Adler, Münster), die Tiere Südamerikas (Herbert Grimm, Erfurt), Mocambique (Dr. Peter Grosset, Mühlhausen) und Nordamerikanische Wüsten (Andreas Meyer, Bern) waren wieder gut besucht. Die 2000 veranstalteten „Rote-Berg-Gespräche“ hatten die Sparpolitik der Bundesregierung und die Deutsche Bahn zum Inhalt. Prominente Podiumsgäste waren u. a. Bundesfinanzminister Dr. Hans Eichel und der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn AG Hartmut Mehdorn.

Am 24. November rief der VZE die neue Veranstaltungsreihe „Erfurter Zoopark-Gespräche“ ins Leben. Gespräch Nr. 1 widmete sich dem Entwicklungskonzept des Zooparkes. Vom 6. bis 8. Oktober nahm VZE-Geschäftsführer Jürgen Hieber an der Jahresversammlung der GDZ in Nordhorn teil. Einer dort ausgesprochenen Bitte folgend, ermöglichte der VZE dem Zoopark finanziell den Beitritt zur „Stiftung Artenschutz“. Das Ziel des Vereins, im Berichtsjahr 100 Tierpaten zu gewinnen, konnte erreicht werden. Insgesamt gab es am 31. Dezember 111 Tierpaten. Der 2000 durch Tierpatenschaften eingenommene Betrag betrug 36.710 DM.

Im letzten Jahr half der VZE dem Zoopark finanziell vor allem bei der Sanierung der 1997 noch völlig desolaten Sommervilla auf Axmanns Hof. Für neue Fenster und die Innenausstattung des Gebäudes brachte er 109.626,36 DM auf. Insgesamt wurden 2000 148.599,12 DM an Spendengeldern eingenommen und 119.925,16 DM ausgegeben. Seit seiner Gründung im Mai 1993 erhielt der VZE Spenden und Zuschüsse in Höhe von 822.957,28 DM und darüber hinaus für Tierpatenschaften von 1996 bis Dezember 2000 108.770,45 DM. 575.411,22 DM wurden insgesamt ausgegeben. Der Mitgliederstand des VZE betrug am 31.12.2000 594, darunter 109 Firmen.

Der Mähnenlöwe ‚Ramses’ ist die Galionsfigur der Baumaßnahme „neue Löwenanlage“ (Foto: M. Melcher)

Jahresrückblick des Zooparkes

Im Jahr 2000 wurde der Thüringer Zoopark Erfurt von 292.621 Gästen besucht. Von 50 neu erworbenen Tieren sei die Übernahme eines männlichen Bärenstummelaffen aus dem Paignton Zoo/Großbritannien innerhalb des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms hervorgehoben. 266 Tiere, darunter ein männlicher Guerezaaffe und zwei Trampeltiere, erblickten im Berichtsjahr im Zoopark das Licht der Welt. 365 Tiere, darunter der bisherige, fast 18-jährige Bisonzuchtbulle ‚Dick’ wurden verkauft. Der TierPark Neumünster erhielt sieben Berberaffen als Dauerleihgabe.

Der Zootierarzt führte 586 Untersuchungen und Behandlungen durch. Besonders problematisch gestaltete sich die Bekämpfung einer Salmonelleninfektion im Berberaffenbestand, der Affenmann ‚Mogwai’ beinahe erlegen

wäre und die mit einer mehrmonatigen Schließung des für Besucher begehbaren Berberberges verbunden war. Insgesamt starben im letzten Jahr 108 Tiere oder mussten aus triftigen Gründen eingeschläfert werden, darunter ein ca. 22-jähriges Nilgirilangurweibchen. Aufgrund des Abrisses des desolaten Raubtierhauses in Verbindung mit einem Neubau konnte der bereits 20 Jahre alte Löwenmann ‚Ramses' im Juni zeitweise im Tiergarten Schönbrunn Wien untergebracht werden. Am Jahresende lebten auf dem Roten Berg 1.173 Einzeltiere in 187 Arten und Rassen.

Am 19. April 2000 beschloss der Rat der Stadt Erfurt das 30 Vorhaben umfassende tiergärtnerische, bauliche und landschaftsgestalterische Entwicklungskonzept des Thüringer Zooparkes ab dem Jahr 2000. Neben den traditionellen Veranstaltungen Wahl des schönsten Mischlingshundes, Zooparkfest und Thüringer Tag des Pferdes wurde eine vom LKA Thüringen organisierte große Kinderparty, das JAKO-O-Kinderfest sowie ein Leserfest der Zeitungsgruppe Thüringen veranstaltet. Mit Unterstützung des Zootierarztes und weiterer Zoomitarbeiter übernahm der Direktor im Sommer am Zoologischen Institut der Universität in Jena einen Lehrauftrag zum Thema „Einführung in die Tiergärtnerei". Die sechzigstündige Veranstaltung fand im Zoopark statt.

Am Abend des 24. Juli 2000 musste Zootierarzt Dietmar Kulka bei diesem Bisonkälbchen Geburtshilfe leisten. (Foto: Dr. N. Neuschulz)

Der Bau einer neuen Unterkunft für Schlankaffen und der Bison-Plains sowie die Sanierung der Sommervilla auf Axmanns Hof wurden fortgeführt und eine Beo- Voliere und ein Bienenhaus zu Saisonbeginn eingeweiht. Nahe Axmanns Hof entstand ein Longierplatz für Pferde. Die Errichtung einer neuen Löwenanlage, einer Freiluftgaststätte, einer neuen Zooschule und eines Garagenkomplexes wurde begonnen. Am 31. Dezember 2000 hatte der Zoopark 67 regulär Beschäftigte und 81 ABM-Kräfte.

Kontaktadresse

Verein der Zooparkfreunde in Erfurt e.V.
Zum Zoopark 8-10
99087 Erfurt

Telefon (0361) 7 51 88 - 0, Telefax (0361) 7 51 88 - 63
erfurt@zoofreunde.de, www.zooparkfreunde.de

Halle

Der hallesche Zoo liegt auf einem Felsen, an und um den sich die Tiergehege anordnen – deshalb auch hallescher Bergzoo genannt.

Die Schlange der Gratulierenden nahm kaum ab.

Der Zoo befindet sich derzeit in einer Umstrukturierungs- bzw. Erneuerungsphase. Zoo und Förderverein feierten am 23.Mai 2000 den 100.Jahrestag der Gründung der Einrichtung. Der Förderverein konnte dem Zoodirektor aus diesem Anlaß ein Geschenk von 15.000 DM überreichen. Mit Tierpatenschaften gelingt es uns, eine Vielzahl von Menschen unserer Stadt und des Umlandes für unseren Zoo zu interessieren.

Der Vorstand des Fördervereins schneidet die vom Maritim-Hotel gesponserte Geburtstagstorte an.

Am Stand des Vereins interessieren sich Besucher für Tierpatenschaften

Frau Christel Reimann (MdB) erhält von Zoodirektor A.Jakob (2.v.links) die Patenurkunde für ein Rotbauch-tamarin-Weibchen.

Kontaktadresse

Verein der Förderer und Freunde
des halleschen Bergzoo e.V.
Fasanenstr. 5a
06114 Halle/S.

Telefon (0345) 805 13 53

Heidelberg

Jahresrückblick 2000

Die Einführung von Tierpatenschaften im Tiergarten Heidelberg Ende des Jahres 1999 führten dazu, dass am 10.Januar 2000 erstmals die Tiergartenfreunde eine Patenschaft übernehmen konnten. Im Blickpunkt des Interesses fiel die trächtige Sumatratigerin „Panja“, die das ganze Jahr 2000 als Patentier den Verein begleitete und auch mit mehrfachem Nachwuchs für Pressewirbel sorgte.

Roloway-Meerkatzenmännchen „Ghana“ – das Patentier der Tiergartenfreunde Heidelberg seit 2001. (Foto: Zoo Heidelberg)

Im März 2000 bei der Jahreshauptversammlung wurde dann eine neue Vorstandsmannschaft unter der Führung von Lothar Teichmann zur Arbeit berufen. Dieser Neuanfang hatte es mehrfach in sich, bedeutete es doch ein neues Konzept zu erarbeiten, viele bislang unterschiedlich koordinierte Abläufe zu verbessern, eine Satzungsänderung anzugehen und neue Beitragstufen einzuführen. Es wurde im Verein gewiss nicht langweilig, bedeutete das vorgenannte doch, noch im Jahre 2000 zwei weitere Mitgliederversammlungen durchzuführen, eine Zeltstadt am Kinderfest aufzubauen, Unterstützungsarbeit beim ersten Patentag im Zoo zu leisten, zwei Vereinsfahrten zu organisieren und wieder vier neue Ausgaben der Zoo aktuell zu erstellen. Zudem ergab sich auch bereits wenige Monate nach der Neuwahl des Vorstandes eine personelle Änderung in der Person des Schatzmeisters. Außerdem war der Verein auch auf der Europäischen Tagung in Bern und der Delegiertenkonferenz der GDZ in Nordhorn vertreten.

Jahresrückblick 2001

Mit vielen Veränderungen startete der Verein in das Jahr 2001. Eine ganz eigene Änderung war auch die Euroumstellung im Verein bei den Mitgliedbeiträgen schon zum 1.1.2001, die nicht nur Anhänger fand. Zu Anfang des Jahres übernahm der Verein wieder eine Patenschaft, dieses Jahr für die Roloway-Meerkatze „Ghana“, über die auch die Presse ausführlichst berichtete. Mit dieser Patenschaft übernimmt der Verein auch ein Stück

Verantwortung für das Artenschutzprojekt „WAPCA“, das sich ja auch die GDZ auf die Fahnen geschrieben hat.

Der Januar 2001 war gleichzeitig der Beginn der Aktion „Mäuse für Eulen“, unter dessen Motto das Projekt „Eulenvolieren“ läuft. Schon im Almanach 2000 läßt sich über dieses Projekt nachlesen. Als im August 2001 die ersten beiden Eulenvolieren eröffnet werden konnten, erfüllte das dies die Tiergartenfreunde schon mit Freude.

Die neuen Eulenvolieren im Tiergarten Heidelberg (Foto: Teichmann)

Auch sonst gab es einiges zu tun. Im ersten Halbjahr wurden Vereinswerbefolder und Werbeplakate gedruckt, die fünftägige Zoofahrt nach Berlin durchgeführt, am Ostermontag mit einem Infostand im Zoo geworben, beim Kinderfest wieder einmal wegen Regens eine Zeltstadt aufgebaut und am Patenfest tatkräftig mitgeholfen. Von den beiden Zooführungen, dem Tagesausflug nach Nürnberg und dem Glühweinstand im Zoo an Weihnachten 2001 wollen wir erst gar nicht reden, ebenso wenig von den vier Ausgaben der Zoo aktuell oder den beiden Tagungen des Jahres.

Neu eingeführt wurden jedoch im Verein die Arbeitskreise. Jeder Arbeitskreis, bestehend aus drei bis fünf Personen, arbeitet zielorientiert auf ein Ergebnis zu. Wir werden dieses Konzept verfolgen und zu einem späteren Zeitpunkt ausführlich über unsere Erfahrungen, die wir damit gemacht haben, berichten.

Lothar Teichmann

Aktuelles aus dem Tiergarten Heidelberg

Der Tiergarten Heidelberg befindet sich im Aufbruch. In den letzten Jahren wurde ein neues didaktisches Konzept verwirklicht in dem Gehegebeschilderung, Beschilderung der Pflanzen, eine Truppe freiwilliger Zooführer - die Info-Ranger - und die Zooschule neue Akzente setzen. Umweltthemen werden in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken am neuen Blockheizkraftwerk des Zoos vermittelt. Seit 1999 sind die neuen Großvolieren für Waldrapp und Sichler zu besichtigen, im Jahr 2000 wurde das nach neuesten tiergärtnerischen Erkenntnissen umgebaute Menschenaffenhaus eröffnet und im Jahr 2001 folgten die ersten neuen Eulenvolieren. 2002 wird sich das alte Affenhaus zu einem der schönsten Häuser für niedere Affen in Europa gemausert haben, wird der Yellowstone-Waldsee und das neue Tigergehege eröffnet. Die Außenanlage für Elefanten wird folgen.

Yellowstone-See im Februar 2002 (Foto: Teichmann)

Der Tierbestand kann mit etlichen Spezialitäten dienen: Zwei Paare asiatischen Goldkatzen, Gorillas, Schimpansen und Orang-Utans - jede Gruppe angeführt von einem prachtvollen Mann - eine große Gruppe Hulmans, die größte Mähnenrobben-Zuchtgruppe Deutschlands, Poitou-Esel und unter den Vögeln Hyazintharas, Blassuhus, Helmhokkos, züchtende Inka-Seeschwalben, australische Buschhühner und Katzenvögel, Turakos und Lärmvögel sind nur einige der über 200 Tierarten des Tiergartens. Ein Naturschutzprojekt für die bedrohten Affenarten des westafrikanischen Regenwaldes wurde 1999 gestartet und vom Tiergarten betreut - mit sechs Roloway-Meerkatzen sind in Heidelberg ein Fünftel des weltweiten Zoobestandes dieser wunderschönen und hochbedrohten Affenart zu sehen.

Bei allen Projekten hilft der Verein der Tiergartenfreunde tatkräftig mit - er hat sich mit seiner Aktion „Mäuse für Eulen“ das Wohl der vielen Eulenarten des Tiergartens auf die Fahnen geschrieben.

Dr.Klaus Wünnemann

Kontaktadresse

Verein der Tiergartenfreunde Heidelberg e.V.
Postfach 11 03 52
69072 Heidelberg

Telefon (06202) 69 23 40, Telefax (06202) 69 23 41
heidelberg@zoofreunde.de, www.tiergartenfreunde.de

Herborn

Geschichte

Der Vogelpark ist mit seiner Fläche von 3 ha nicht der größte, aber gewiß einer der ältesten seiner Art in Deutschland. Wenn auch inzwischen fünf hauptamtliche Mitarbeiter die alltäglichen Unterhaltungsarbeiten leisten, so liegt seine Weiterentwicklung mit den entsprechenden Ausbauarbeiten bis auf den heutigen Tag unverändert in den Händen der Mitglieder des Vereins, der gleichermaßen Träger und Förderer ist. Die Stadt Herborn beteiligt sich seit 1983 mit einem Zuschuß an den Unterhaltungskosten.

Aktueller Ausbaustand

Die naturnah gestalteten Gehege, Volieren, Teiche und Grünanlagen des Parks beherbergen etwa 300 einheimische und fremdländische Vögel in 100 Arten. Hervorzuheben sind davon die zahlreichen Papageienarten, Störche, Ibisse in mehreren Arten, Tukane, Turakos, Tauben, darunter Kron- und Kragentauben, Kraniche in 4 Arten und Eulenvögel. Fast alle gehaltenen Arten haben bereits erfolgreich gebrütet oder tun dies regelmäßig. Mit den Rotbrust-Krontauben und den Bali-Staren beteiligt sich der Park am EEP.
Von Anfang an versteht sich der Vogelpark als Informationszentrum zu Themen des Naturschutzes. Zahlreiche, pädagogisch interessant gestaltete Schaukästen und interaktiv zu nutzende Medien informieren die interessierten Besucher über die Zusammenhänge im Netzwerk der Natur. Ein „Insekten-Highway“ zeigt und gewährt Einblicke in das Leben von Hornissen, Wild- und Honigbienen, Hummeln, Waldameisen und Schmetterlingen. Seit März dieses Jahres werden Interessierten jeweils um 11.00 und um 14.30 Uhr von den Tierpflegern täglich kostenlose Führungen von jeweils 30 Minuten Dauer angeboten. Dabei geht es um die Veranschaulichung von Aspekten der Evolution und der sich aus dem erwählten Lebensraum der Vögel abzuleitenden arttypischen Spezialisierungen. Kinder und Jugendliche können sich mit entsprechenden Arbeitsblättern ausrüsten und als „Vogelpark-Detektive“ auf Erkundung gehen.

Ausblick

Den Aktiven des Vereins ist sehr an der Zukunftssicherung des kleinen Parks gelegen. Die Stadt Herborn, der dabei eine Schlüsselrolle zugedacht ist, zeigt sich kooperationsbereit und hat eine für die Zukunft engagiertere Unterstützung in Aussicht gestellt. So wurde bereits in diesem Jahr der angrenzende städtische Spielplatz an den Vogelpark angebunden. Daran anschließen soll sich in Kürze ein Streichelgehege der besonderen Art und noch im bevorstehenden Winterhalbjahr wird endlich ein Parkplatz für 200 Pkws und einige Busse geschaffen. Ja, und schließlich hält der Verein nach einer qualifizierten Kraft Ausschau, die schon in Kürze Leitungsfunktion übernehmen und den Park unter Beteiligung der Stadt Herborn in einer GmbH weiterführen soll.

Kontaktadresse

Vogelpark Herborn-Uckersdorf e.V.
Waldstr. 36
35745 Herborn

Telefon (02772) 4 25 22
Telefax (02772) 92 20 31

EMAIL herborn@zoofreunde.de
Internet http://www.vogelpark-herborn.de

Hoyerswerda

10 Jahre Verein der Tiergartenfreunde Hoyerswerda e.V.

Die Liebe zum Tiergarten Hoyerswerda war es, die am 26. September 1991 exakt 38 Frauen und Männer aus unserer Stadt Hoyerswerda, aber auch aus umliegenden Regionen zusammenführte. Sie wollten ab diesem Zeitpunkt nicht mehr allein als wohlwollende Interessierte gelten, die aufmerksam die Entwicklung der zoologischen Einrichtung im Herzen der sächsischen Stadt verfolgen. Nein, ihre Entscheidung lautete, sich in aller Öffentlichkeit für das Erholungsgebiet Nr. 1 in der Stadt an der Schwarzen Elster zu engagieren und die Kraft der Gemeinschaft für den Tiergarten zu nutzen. Der Verein der Tiergartenfreunde wurde ins Leben gerufen!

Der Landtagspräsident Dr. Illgen am Stand des Vereins. (Foto: Ulrike Herzger)

Der in der Gründungsversammlung geäußerte Anspruch, den Tiergarten Hoyerswerda als eine wertvolle kulturelle Einrichtung, als Erholungs- und Bildungsstätte der Stadt mit Tatkraft und Initiative zu fördern und zu unterstützen, stand nicht allein auf dem Papier, wie der Verein der Öffentlichkeit verdeutlichen konnte.

Gerade die engagierte Arbeit war es wohl, die immer mehr Leute bewog, sich der Interessengemeinschaft anzuschließen. Bereits im März 1992 zählte der Verein 50 Mitstreiter, im Herbst 2001 waren es 328 Vereinsmitglieder.

Von Beginn an hat der Verein der Tiergartenfreunde Kontakte zu anderen Zoos, Tiergärten und den dort existierenden Vereinen gesucht und gepflegt.

Eine logische Konsequenz der Vereinsarbeit, die von Anfang an darauf ausgerichtet war, „nicht im eigenen Saft zu schmoren“, stellte auch die Kontaktaufnahme zu den Gemeinschaften Deutscher und Europäischer Zooförderer dar. Eine Vielzahl von Anregungen wurden nach den jeweiligen Treffen diskutiert und dann auch umgesetzt.

Als große Hilfe, Vereinsvorhaben Realität werden zu lassen, erwies sich die bereits Anfang der 90er Jahre durch die Sächsische Landesregierung initiierte „Aktion 55“.

„Wir betrachten diese Aktion als eine gute und zeitgemäße Entscheidung der Landesregierung, um älteren Bürgern eine sinnvolle Tätigkeit nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben zu ermöglichen“, so äußerte sich dazu unser Vereinsvorsitzender, Viktor Strzodka, der mit großem persönlichen Einsatz die Arbeit der Frauen und Männer im Zoo auf den Weg bringt.

Damenkapelle Viktorky aus Prag zur Festveranstaltung 10 Jahre Verein. (Foto: Keipert)

Der noch junge Verein wagte sich bereits in den ersten Jahren seines Bestehens an anspruchsvolle Vorhaben. So engagierte er sich für den Bau und die Gestaltung der Gibbonanlage auf der Zooinsel und den Umbau des Affenhauses, Ostern 1997 konnte eine neue Pinguinanlage eingeweiht werden, die Nasenbären bekamen ein völlig neues Domizil.

Die Reihe der Aktivitäten des Vereins könnte noch beliebig weiter fortgesetzt werden.

Jahr für Jahr setzten die Tiergartenfreunde in engem Kontakt mit den Zoomitarbeitern Zeichen in der Einrichtung, die auch den Außenstehenden signalisierten, dass der Verein etwas zum Wohle des Zoos und der Stadt bewegt.

Außerdem wurden im Laufe des Jahrzehnts eine Fülle von Veranstaltungen mitgestaltet bzw. ausgerichtet. Die Palette reicht von der Teilnahme am „Markt der Möglichkeiten“ -einer Präsentation von Freizeitangeboten - über Osterspaziergang, Radtouren und Kremserfahrten in die Umgebung, Tiergartenfeste bis zur traditionellen Zooführung am zweiten Weihnachtsfeiertag.

Um die Attraktivität des Zoos zu erhöhen, nahm der Verein 1994 Kurs auf ein sehr anspruchsvolles Vorhaben, dem Bau einer Robbenanlage.

Zu seinem vierjährigen Bestehen im Jahre 1995 hatte der Verein bereits 100.000 DM an Spenden zusammengetragen. Heute sind es rund 450.000 DM! Doch der optimistische Zeitplan ließ sich nicht realisieren.

Gemeinsamer Zoorundgang (Foto: Elmi Junge)

Trotz der wirtschaftlichen Probleme in der Stadt hat sich der Verein eindeutig zum Bau des Objektes „Robbenanlage“ bekannt. Denn diese Anlage ist nach Auffassung der Tiergartenfreunde die einzige Möglichkeit, die Attraktivität des Hoyerswerdaer Zoos wirksam zu erhöhen. So steht dieses Vorhaben auch weiterhin ganz obenan. Einen Termin für den Baustart gibt es aber noch nicht. Wir sind weiterhin optimistisch und hoffen, dass unsere Stadtväter mit uns an einem Strang ziehen werden.

Kontaktadresse

Verein der Tiergartenfreunde Hoyerswerda e.V.
Am Haag 20
02977 Hoyerswerda

Telefon (03571) 45 64 50
Telefax (03571) 45 64 55

Karlsruhe

Am 01.04.1979 wurde der Förderverein des Karlsruher Zoos gegründet. Zwischen 1979 und 1988 wurden diverse Tiergeschenke (Marabus, Schnee-Eulen, ...) und durch aktive Mithilfe beim Bau der neuen Luchsanlage Spenden in Höhe von rund 70.000 DM dem Zoologischen Garten übergeben.

1989 wurde anläßlich des 10jährigen Vereinsjubiläums dem Zoo eine Gruppe der vom Aussterben bedrohten Walachenschafe übergeben. 1994 folgte die erste Ausgabe des Vereinsmagazins „Katta“ und ein Jahr später die Übernahme der Patenschaft für die Kattagruppe. 1996 konnte eine Spende von 20.000 DM für die neue Schimpansenanlage dem Zoo übergeben werden.

Anläßlich des 20jährigen Jubiläums im Jahre 1999 wurde dem Zoo Karlsruhe eine weitere Spende in Höhe von 20.000 DM für eine Kratzwand für die Elefanten im umgestalteten Außengehege übergeben. Erstmals hat der Verein im Jahr 1999 einen Flohmarkt zugunsten der neuen Eisbärenanlage durchgeführt.

Heute präsentiert sich der Förderverein mit 160 Mitgliedern.

Krefeld

Die Spendertafel mit einem Durchmesser von 12 Zentimetern.

Aus welchem Material soll die Spendertafel sein? Das Regenwaldhaus im Krefelder Zoo konnte vom Verein der Zoofreunde e.V. aus dem Nachlass des großen Förderers Walter Gehlen und vielen Spenden aus der Bevölkerung und der lokalen Wirtschaft errichtet werden. Neben den Materialien Stein, Holz und Glas will Kunststoff sich zunächst nicht aufdrängen, schon gar nicht in runder Form und mit einem Durchmesser von 12 Zentimetern.
Nach etlichen Diskussionen im Beirat hatte hat Hansgeorg Hauser die zündende Idee, die Gestaltung der Spendentafel als Examensarbeit an eine Abschlussklasse für Design zu vergeben.

Dabei sollten drei Ziele verfolgt werden:

Den Spendern sollte gedankt werden, das Regenwaldhaus sollte erklärt werden und es sollte ein Medium gewählt werden, das zur weiteren Nutzung mit nach Hause genommen werden kann.

So entstand die CD "Krefelder Regenwaldhaus". Sie ist aufgebaut als interaktive , virtuelle Reise durch das Regenwaldhaus. Durch Bilder, Texte und Filmsequenzenzen gewinnt der Betrachter einen umfassenden Einblick in die Entstehung des Gebäudes, den Regenwald, das ökologische Zusammenspiel von Fauna und Flora. Über verschiedene Ebenen verdichten sich die Informationen. Die klar strukturierten Menüs und Untermenüs ermöglichen es dem Betrachter, wahlweise in unterhaltender oder textorientierter Form durch die CD zu surfen. Zwischendurch kann man sich beim Spielen entspannen oder über die Indexfunktion gezielt nach Schlagworten suchen.

In den Pausen erscheint ein Bildschirmschoner in Form einer Blattschneiderameise, die einen Blattausschnitt über dem Kopf trägt, auf dem die Namen der Spender in roten Lettern aufgeführt sind.

Die Studenten erhielten für diese Arbeit im Fach "Multimedia-Gestaltung" die Note 1,1! So wurden mit dieser innovativen "Spendentafel" viele Fliegen mit einer Klappe erschlagen.

Kontaktadresse

Zoofreunde Krefeld e.V.
Uerdinger Str. 377
47800 Krefeld

Telefon (02151) 955 20
Internet http://www.dsk.de/rds/00036.htm

Landau

Nachdem der Umbau der Affeninnengehege zum Jahresende 1999 abgeschlossen werden konnte, hat der Freundeskreis des Landauer Tiergartens e.V. sofort mit Beginn des Jahres 2000 seine Aktivitäten zur Erweiterung der Außenanlagen für Klammeraffen und Weißscheitel – Mangaben fortgesetzt. Zunächst wurde pünktlich zu Ostern der neue Kinderspielplatz übergeben und von den Kids begeistert angenommen. Aufgrund verschiedener Lieferschwierigkeiten konnte Vorsitzender Hermann Ernst die neuen Kleinaffen – Anlagen mit 2-monatiger Verspätung am 5.August 2000 im Beisein zahlreicher Ehrengäste und Vertretern der Stadt Landau in der Pfalz zusammen mit dem noch so ganz nebenbei errichteten Zookiosk übergeben. Wir danken allen Mitgliedern und Gönnern, die uns mit ihren Zuwendungen diesen Umbau erst ermöglicht haben. Jetzt heißt es erst Mal sparen – das nächste Projekt „Afrikaanlage" soll Ende 2001 starten.

Dromedar im Zoo Landau

Auch im abgelaufenen Jahr bot der Verein für seine Mitglieder ein reiches Programm:

Vom 17. März bis 2. April reisten 21 Teilnehmer durch Südindien. Von Madras ging es zunächst an der Ostküste nach Madurai und zu einer Bootssafari über den Periyarsee. Nach einem Abstecher zu den Backwaters fuhr die Gruppe entlang der Malabar-Küste und über die Nilgiri-Berge (Languren, Wanderus) nach Mysore und Bangalore, um dann über den Ausgangspunkt Madras den Heimflug anzutreten.

Nordkap hieß das Ziel für eine 43-köpfige Reisegruppe in der Zeit vom 23- Juni bis 12. Juli. Über Travemünde – Trelleborg – Stockholm erreichten wir am 3. Reisetag Turku, von wo eine Rundreise durch Finnland unter der Mitternachtssonne startete. Eine atemberaubende Landschaft, faszinierende Wasserfälle, Besuch einer Rentierfarm und einer Amethyst-Mine – und ein unvergeßlicher Blick in die Weite des Eismeeres. Wem es jetzt nicht warm um's Herz wurde, dem boten wir zum Anschluß

unserer Rundfahrt noch einen 4-tägigen Aufenthalt in St. Petersburg (Peter- und Paul-Kathedrale mit der Grabstätte der Romanoffs, Smolnyj – Kloster – Kathedrale, Eremitage, Schloß Peterhof, Katharinenpalast mit Bernsteinzimmer). Gut gelaunt und gesättigt von überwältigenden Eindrücken traten wir über die Ostsee die Rückreise an.

Der schon obligatorische Rundgang mit dem Zoodirektor zur Saisoneröffnung mußte diesmal mit Rücksicht auf die umfangreichen Baumaßnahmen auf einen Sonntagvormittag im Juli verlegt werden.

Am Samstag, dem 12. August fuhren 43 Mitglieder zum Zoologischen Garten Dortmund, wo wir von Frau Schappert fachkundig durch die Anlagen geführt wurden. Der Artenreichtum des Zoos sowie dessen Einbettung in den Stadtwald blieben – nicht zuletzt ob des heißen Sommertages – den Reiseteilnehmern unvergessen.

Ebenfalls im August eröffnete der Zooverein anläßlich des jährlichen stattfindenden Zoofestes für einen Tag das schon traditionelle Zoo-Café im alten Forsthaus. Selbstgebackene Kuchen und zahllose Helfer bescherten uns einen Erlös von über 1.300,- DM.

An den verkaufsoffenen Adventssamstagen boten unsere Aktiven an einem Stand der „Werbegemeinschaft Theaterstraße“ Weihnachtsgebäck und Glühwein an. Auch dieser Erlös kam selbstverständlich unserem Garten zugute.

Im abgelaufenen Jahr fanden zwei Vorstandssitzungen statt, die sich im wesentlichen mit folgenden Themen befaßten:

- Abwicklung der Baumaßnahmen Affenhaus und Spielplatz
- Weitere geplante Baumaßnahmen
- Jahresprogramm 2001
- Standortbestimmung Geschäftsstelle
- Administrative und logische Mithilfe bei folgenden Artenschutzprojekten:
- Freilandschutz des Humboldtpinguins (Chile – Südamerika)
- Erhaltungszucht des Prinz – Alfred – Hirsches (Philippinen – Südostasien)
- Freilandschutz von Weißscheitel – Mangaben (Ghana – Westafrika)
- Freilandschutz des Wacholderfrankolins (Dschibuti – Ostafrika)

Zum Jahresende 2000 waren 896 Mitgliedschaften zu verzeichnen, das entspricht 2067 Einzelpersonen.

Kontaktadresse

Freundeskreis des Landauer Tiergartens e.V.
Hindenburgstr. 12
76829 Landau in der Pfalz

Tel. (06341) 89 82 29, Email landau@zoofreunde.de

Neuwied

Zoo Neuwied -- Gestern und Heute

Der ZOO Neuwied wurde für das Publikum zum ersten mal 1970 geöffnet, damals noch unter dem Namen "Tierpark Hubertushof" als Privatzoo unter der Leitung des Besitzers. Der Gründer des Zoos, ein Industrieller aus Heimbach-Weis, errichtete in dem Vorort von Neuwied eine Hühnerfarm. Er baute den Zoo allerdings schnell zu einer sehenswerten Einrichtung mit einer stark vertretenen australischen Fauna aus.

Die Hauptattraktionen damals waren unter anderem Beutelteufel, Schnabeligel, Dingos, Nacktnasenwombats, diverse Kakadus, Tüpfelbeutelmarder, Trauerschwäne, und die damals schon riesige Känguruherde mit Riesen- und Bennetkängurus.

Schon früh hatte der ZOO Neuwied recht gute Zuchterfolge, so zum Beispiel auch die Welterstnachzucht bei verschiedenen Papageienarten und die deutsche Erstnachzucht des südafrikanischen Buntbocks. Diese tiergärtnerischen Erfolge kosteten natürlich eine Menge Geld, und auf Dauer war diese Investition für einen Privatmann nicht zumutbar.

1980 wurde das Gelände dann von einem Tierhändler gepachtet, der die Idee von einem Handelszoo hatte. Das heißt, Tiere wurden gekauft, im ZOO untergebracht, zur Schau gestellt und wieder verkauft.

Dieses Konzept ging allerdings nicht so auf wie es gedacht war. Zeitweise waren damals Flusspferde, Elefanten, Gorillas und andere, vorwiegend afrikanische, Tiere im ZOO zu sehen. Eine artgerechte Haltung war durch den ständigen, und im Vordergrund stehenden, Handel nicht mehr möglich. Es kam in den folgenden Jahren dann immer wieder zu Ärger mit dem Tier- und Artenschutz, und mit Gläubigern.

So war der Pächter 1985 gezwungen den ZOO aufzugeben. Der ZOO Neuwied wäre damals fast geschlossen worden!

Noch in 1984 gründete sich, durch die Initiative von einigen engagierten Personen ein Förderverein als Träger der Einrichtung.

Der ***"Förderverein ZOO Neuwied ev.",*** ist so konstruiert, dass der Oberbürgermeister der Stadt Neuwied der 1. Vorsitzende, ein Mitglied des Stadtvorstandes der Stadt Neuwied der 2. Vorsitzende, und der Leiter des Amts für Stadtmarketing Geschäftsführer des Vereins sind!

Durch diese Satzung des Vereins ist eine enge Verbundenheit zur Stadt gewährleistet, und somit auch deren Hilfe durch finanzielle Mittel und Leistungen!

Des weiteren finanziert sich dieser Verein durch die Beiträge seiner Mitglieder, Spenden und natürlich den Eintrittsgeldern.

Von da an hatte man im ZOO Neuwied wieder einen finanziellen Rahmen zur Verfügung mit dem man rechnen konnte. Seit der Übernahme durch den Förderverein hat sich der ZOO Neuwied daher auch merklich verändert.

Seit Dezember 1985 ist Herr Dipl.-Biologe Heinrich Klein mit der Leitung des Betriebes betraut. Zu Beginn seiner Amtsperiode muss er zunächst mit den Altlasten fertig werden. In einer "Großreinemach-Aktion" wurden zuerst einmal ca. 90 LKW voll Mist abtransportiert. Die Elenantilopen sollen sich damals schon die Hörner an der Stalldecke gestoßen haben. Durch Spenden engagierter Firmen, in Form von Geld oder Material, sowie durch die Mithilfe von städtischen Arbeitern, können in den folgenden Jahren einige bauliche Neuerungen in Angriff genommen werden.

Die größten baulichen Neuerungen im ZOO Neuwied sind:

Das **Exotarium**, hier wurde, um den Tieren einen optimalen Lebensraum zu schaffen, versucht die natürliche Umwelt so detailgetreu wie möglich nachzubilden. Eine Bodenheizung, und ein Luftbefeuchter wurden installiert, und eine sauerstoffspendende tropische Bepflanzung wurde angelegt. Das Fehlen von Sonnenlicht wird durch Spezialleuchten, welche in ihrem Spektrum nahezu alle sonnenähnlichen Strahlen abgeben, kompensiert. Hierdurch ist ein naturgetreues Wachstum der tropischen Flora und Fauna möglich!

Das Raubtierhaus wurde mit größeren und artgerechteren Gehegen, vor allem in den Außenanlagen versehen. Die **Vogelvolierenanlage** wurde unter der Mitwirkung des Vogelschutzvereins Gladbach neu gebaut, und in einem der größten **Gepardengehege** Europas steht die in Deutschland bisher einmalige **Gepardenfütterungsanlage**.

Im Frühjahr 1995 wurde die größte Baumaßnahme seit Bestehen des Zoos abgeschlossen: 10.000 Kubikmeter Erde waren bewegt, 260 Kubikmeter Beton und 15 Tonnen Eisen verarbeitet sowie rund ein Kilometer Rohrleitung verlegt worden. Das Ergebnis -- ein kleines Stückchen Nordseeküste am Fuße des Westerwaldes, unsere Neuwieder **Seehundanlage**. Nach außen hin Friesen-Flair mit Wasser, Sandstrand, Dünen, sogar ein rotweiß-geringelter Leuchtturm und Friesenhäuschen. Hinter den Kulissen "High Tech": 36 Bodendüsen wirbeln gezielt Schmutzpartikel und ausgeflockte Algen über eine Schwallrinne in ein Leitungssystem zum Technikraum, der unter dem großen Kunstfelsen liegt. Dort wird das Wasser mittels dreier großer Filter gereinigt, 2,5 mal pro Tag wird der gesamte Beckeninhalt, immerhin 600 Kubikmeter Wasser, umgewälzt, so dass ständig beste Wasserqualität garantiert ist. In dieser Anlage von neuestem technischen und tiergärtnerischen Stand tummeln sich fünf Seehunde: Jörg, Henriette, Mona, Katharina und Lisa, die seit der Eröffnung der Anlage im Mai die erklärten Publikumslieblinge sind.

Im Jahr 2000 wurde ein neues **Lemurenhaus** mit einer Freianlage für Weiskopfmakis in Betrieb genommen! Der Tierbestand wurde ausgeweitet. Es sind heute rund 1200 Tiere in ca. 150 verschiedenen Arten! Der ZOO Neuwied ist weiterhin für seine großen Zuchterfolge in ganz Deutschland berühmt und anerkannt.

Der größte Erfolg ist wohl die Geburt von 10 Gepardenbabys am selben Tag, von denen immerhin 8 großgezogen werden konnten. Diese Anzahl ist bisher einmalig in Deutschland, und wird unter anderem auch auf die Fütterungsanlage zurückgeführt, bei der die Beute (Fleisch oder totes Huhn) an einem Seil, ähnlich dem Prinzip eines Skiliftes, quer durch das Gehege gezogen wird, und die Geparden mit ca. 50 km/h jagen müssen. Der Beutesimulator ist immer an Sonn- und Feiertagen um 16.00 Uhr in Betrieb (Winter 15.00 Uhr).

Auch hat es der ZOO Neuwied 1988 als erster ZOO in Deutschland geschafft, Strauße in Naturbrut aufzuziehen. Die Eier wurden nicht, wie sonst in zoologischen Betrieben üblich, aus den Gehegen entfernt und im Brutkasten ausgebrütet, sondern die Strauße bebrüteten ihre Eier selbst. Das war bisher in Deutschland nicht zu beobachten.

Eine weitere Attraktion ist die riesige Känguruherde, sie ist die größte zusammenhängende Herde von Grauen Riesenkängurus außerhalb Australiens.

Im gesamten ZOO ist allerdings die "Versorgung mit Nachwuchs" kein Problem. So hatten wir auch in diesem Jahr wieder viele Jungtiere, z.B. bei den Elenantilopen, Watussirindern, Trauerschwänen, Emus und Straußen (wieder in Naturbrut), zu bestaunen

Der Aufwand in der Tierhaltung ist beträchtlich. Es handelt sich im ZOO um Lebewesen, das heißt alle anfallenden Arbeiten müssen erledigt werden. Es gibt keinen Sonntag und keinen Feiertag, manchmal gibt es nicht mal einen Feierabend. Die Tiere wollen jeden Tag etwas zu Fressen und ein sauberes Gehege, egal ob Sonntag oder nicht. Ist ein Tierpfleger krank, müssen seine Arbeiten von einem oder mehreren Anderen noch mitgemacht werden. Keine Arbeit kann man einfach ausfallen lassen. In der Industrie oder in einem Büro können liegengebliebene Dinge später nachgearbeitet werden, beim Umgang mit Lebewesen ist das nicht möglich.

Die Besucherzahlen stiegen von Anfangs ca. 140.000 Besuchern im Jahr 1988 auf heute rund 200.000 Besucher im Jahr. Nur über die Eintrittsgelder ist der Zoo allerdings nicht zu finanzieren. Weitere Einnahmen kommen aus der Zootombola, Pachtverträgen, Bußgeldern, Spenden, Tierverkäufen und einigen wenigen öffentlichen Mitteln.

Rostock

Großkatzen im neuen Revier

Schon lange hatte der Zoologische Garten Rostock mit dem Gedanken für eine neue Großkatzenanlage gespielt. Aber finanzielle Nöte ließen hier einfach keine weiteren Träumereien zu. Vor gut zwei Jahren hatte sich die Situation dramatisch zugespitzt.

Dringende Reparaturen in einer Gesamthöhe von 250.000,00 DM standen an, um den maroden Bau überlebensfähig zu halten. Die Entscheidung, nicht eine müde Mark mehr in die Reparaturen zu stecken, statt dessen den Neubau einer Großkatzenanlage zu versuchen, schien aberwitzig und war mehr die Flucht nach vorn als gut abgesicherte Planung.

Jaguar in Großkatzenanlage (Foto: Rüdiger Winter)

So machten wir uns auf und warben erst einmal bei Architekten um kostenlose Vorleistungen. Diese waren wiederum die Grundlage für Fördermittelanträge, für Investitionsanträge bei der Hansestadt Rostock, für begleitende AB-Maßnahmen und einer spektakulären Sponsorenaktion.

Mit dem Ruf „Katzen brauchen Mäuse“ warben wir in einem Jahr über 300.000,00 DM ein. Die letzte Lücke wurde dann durch sehr viele Eigenleistungen und Arbeit nach Feierabend der Zoomitarbeiter geschlossen.

Am 1. Juli 1999 war Baubeginn. Planmäßig gab es im Oktober 1999 die Richtkrone. Aber dann versiegte plötzlich der Finanzfluss. So konnten z. B. Fördermittel des Landes nur für einen Teil des Hauses ausgereicht werden. Mit den oben erwähnten Unterstützungen haben wir es aber gemeinsam geschafft. Am 6. Oktober im Jahre 2000 feierten wir Einweihung.

Auch hier wollten wir einen besonderen Akzent setzen und holten uns den buddhistischen Mönch Geshe Tenpa Choepel aus dem tibetisch buddhistischen Zentrum in Berlin zur feierlichen Einsegnung.

Wir wollten hiermit die Brücke zur Tradition, Glauben und Umwelt, eines Teiles des Lebensraumes des Schneeleoparden schlagen.

Die Großkatzenanlage gliedert sich in insgesamt vier Teile. Die Anlage für Schneeleoparden (Uncia uncia) mit einer separaten Tierunterkunft, das Haupthaus mit Unterkunft und Außenanlage für die Jaguare (Panthera onca) und Unterkunft und Außenanlage für die Löwen (Panthera leo), sowie einer großen Innen- und Außenanlage für Erdmännchen (Suricata suricatta).

Die Außenanlagen haben jeweils Größen zwischen 1.500 bis 2.000 m². Die Gehegeabsperrungen bestehen aus 4 m hohen Zäunen mit zusätzlicher Elektroabsicherung. Damit in den großen Gehegen die Tiere auch gesehen werden, hat jede Außenanlage wenigsten zwei bis drei Einsichtmöglichkeiten über Wassergräben oder große Scheiben. Zusätzlich kann man Löwen, Erdmännchen oder Jaguare auch noch in den Innenräumen besichtigen.

Schneeleopard (Foto: Ellen Hinz)

Diese bilden das große Haupthaus. Allein für die Erdmännchen gibt es hier einen Innenraum in einer Größe von 65 m². Die Wand zum Außengehege ist verglast und bietet so einen transparenten Übergang. Die Einsicht in die Innenanlagen der Jaguare und Löwen wird ebenfalls durch große Glasscheiben ermöglicht.

Eine Besonderheit ist die Schneeleopardenhöhle. Es ist ein Besucherraum, der sich auf der Tierunterkunft der Schneeleoparden befindet und hier dem Besucher, versteckt hinter einem Kunstfelsen, aus luftiger Höhe die Einsicht auf das Schneeleopardengehege bietet.

Hier befinden sich dann auch noch interessante Wandtafeln zur Biologie des Schneeleoparden, eine kleine Terrarienanlage für mongolische Rennmäuse und eine Meditationswand, die, wie vorhin schon erwähnt, Interesse

wecken soll für Kultur, Tradition und Glauben der Menschen, die sich im Himalaja den Lebensraum mit den Schneeleoparden teilen.

Wichtig war uns auch, das Schneeleopardenprojekt des NABU in Kirgistan vorzustellen.

Zurück zum Haupthaus. Hier haben wir mit interaktiver Gestaltung und interaktiven Elementen versucht, das Thema „Räuber – Beute“ darzustellen. In einem Eingangsspiel lassen sich zwei Nahrungsketten zusammenstellen, wie sie in Südamerika angetroffen werden können. Dabei wird deutlich, dass der Jaguar sowohl auf dem Lande als auch im Wasser jagt, aber auch der Jäger Jaguar zum Gejagten wird, nämlich durch den Menschen. Und dass dieser eigentlich der größte existierende Räuber ist. Spielerisch wird dabei klar, dass unsere Welt auf Gleichgewichtsverhältnisse im Naturhaushalt beruht. Das Thema haben wir noch durch eine Vitrine mit fleischfressenden Pflanzen und ein Terrarium mit Raubwanzen und ein Terrarium mit Skorpionen ergänzt. Letztere befinden sich in einem nachgebauten Termitenhügel, an dessen Beispiel wiederum die „Wohngemeinschaft“ des Termitenhügels erläutert wird und gleichzeitig die Skorpione auch als ein Teil der Nahrungskette mit den Erdmännchen gezeigt werden.

Mittlerweile haben sich alle Tiere in den neuen Anlagen sehr gut eingelebt und die Großkatzenanlage selbst ist zu einer der schönsten Anlagen des Zoologischen Gartens Rostock geworden.

Wer Lust hat, kann sich davon ja bei einem persönlichen Besuch überzeugen.

Udo Nagel
Direktor Zoologischer Garten Rostock

Kontaktadresse

Gesellschaft der Freunde und Förderer des
Zoologischen Gartens Rostock e.V.
Rennbahnallee 21
18059 Rostock

Telefon (0381) 20 82 160
Telefax (0381) 49 34 400
Email rostock@zoofreunde.de

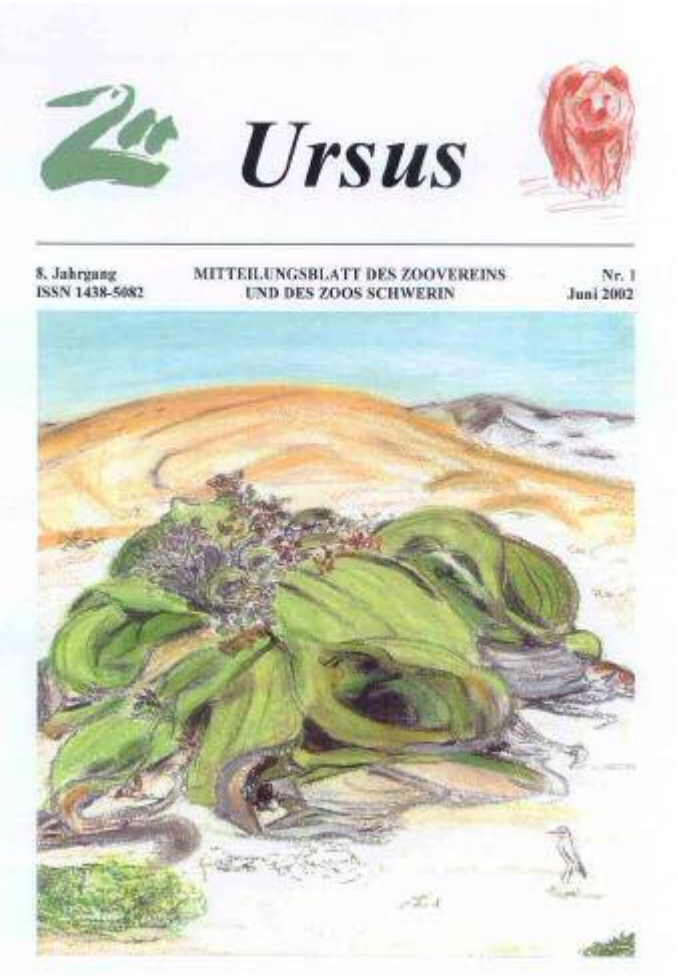
Schwerin

Der Schweriner Zoo ist 45 Jahre alt - der Zooverein feierte sein zehnjähriges Bestehen

Von **DR. WOLFGANG ZESSIN**, Geschäftsführer des Zoovereins Schwerin

Kurze Geschichte des Zoovereins

Am 7. Dezember 1991 wurde der Schweriner Zooverein (Freunde des Schweriner Zoos) in der Landeshauptstadt Schwerin unter Beteiligung von viel Prominenz aus der Taufe gehoben.



Titelblatt der Zoovereinszeitschrift "Ursus", die bereits im 8. Jahrgang mit jährlich zwei Ausgaben im A4 Format und mit jeweils etwa 100 Seiten Inhalt erscheint

Mit dabei waren der Kultusminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Herr Oswald Wutzke, der Innenminister, Herr Dr. Georg Diederich, der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Schwerin, Herr Johannes Kwaschik, die Schweriner Finanzdezernentin Pia-Madeleine Garitz, der Landtagsabgeordnete Dr. Wolfgang Zessin, der Zoodirektor Michael Schneider, der Chefredakteur der Schweriner Volkszeitung, Herr Christoph Hamm sowie weitere Personen aus dem Zoo, aus Bonn und aus Berlin.

Diese Teilnehmerliste, die sich wie das "Who is who" von Mecklenburg-Vorpommern liest, zeigt die hohe Bedeutung an, die damals der Gründung eines Zoovereins beigemessen wurde. 1. Vorsitzender wurde der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt, 2. Vorsitzender der Kultusminister des Landes. Die Geschäftsführung übernahm bis 1995 der Zoodirektor, Ehrenvorsitzender wurde der Landtagspräsident Rainer Prachtl. Im ersten Vorstand wirkten dann noch die Finanzdezernentin bis 1996, der Chefredakteur der SVZ bis 1994, der Zootierarzt Thomas Becker, der Landtagsabgeordnete Dr. Zessin (seit 1995 Geschäftsführer) und Herr Günter Raehse, langjähriger Förderer des Zoos aus Schwerin (Vorsitzender der PGH "Farbe und Raum", seit 1996 Schatzmeister des Vereins) mit. Herr Horst Biele, Herr Klaus Hillmer und Frau Uta Ricker arbeiten im Vorstand seit 1994 mit. Seit 2002 ist Herr Biele Vorsitzender des Zoovereins. Die Zahl der Mitglieder stieg in der ersten Zeit rasch bis auf eine Größe von etwa 100 an, die sich bis heute nicht wesentlich erhöhte (z. Zt. etwa 130 Mitglieder). Wenngleich die Zahl der Mitglieder, verglichen mit anderen Zoovereinen, gering erscheint, so konnten doch eine ganze Reihe von interessanten Projekten des Zoos unterstützt werden. Seit 1995 gibt es eine eigene Zeitschrift, die seit 2001 gemeinsam von Zoo und Zooverein heraus gegeben wird. In ihr werden Artikel aus der Zoologie und ihren Randgebieten nicht nur von Zoo- bzw. Zoovereinsmitgliedern publiziert. Die Zahl der Originalarbeiten, die in dieser Zeitschrift erschienen sind, geht mittlerweise weit über hundert und über mehr als tausend Seiten hinaus.

Es gibt zwei Arbeitsgemeinschaften für interessierte Kinder und Jugendliche, die wöchentlich bzw. monatlich stattfinden.

Der Schweriner Zoo - eine Zucht-Perle unter den Tiergärten Norddeutschlands

Der in seinen Anfängen 1956 gegründete Zoo Schwerin liegt inmitten eines reizvollen Naturparkes zwischen dem Faulen See und dem Südufer des Schweriner Sees. Auf einer Gesamtfläche von etwa 25 Hektar, von der mehr als 15 ha tiergärtnerisch erschlossen sind, präsentieren wir mehr als Hundert Vögel- und Säugetierarten unter weitgehend natürlichen Bedingungen. Die recht schmeichelhafte Bewertung unseres Zoos in der Stern-Bewertung im letzten Jahr mit dem 6. Platz unter den großen deutschen Zoos, gibt uns die Gewissheit, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu gehen. Das bedeutet den systematischen Umbau des Zoos nach den Vorgaben eines 1992 erarbeiteten Rahmenplanes. Zuerst werden für die Tierarten, die noch alte Gehege haben, bessere Bedingungen geschaffen. Wo das aus den verschiedensten Gründen nicht in absehbarer Zeit gelingt, trennen wir uns von dieser Art (z.B. Eisbären, Przewalski-Pferde, Kulane). Neue Tierarten schaffen wir erst dann an, wenn gute Bedingungen dies zulassen. So sind in den letzten zehn Jahren eine Reihe von neuen Anlagen entstanden, von denen einige hier besonders hervorgehoben werden sollen.

Die Wasservogelwiese

Die drei Hektar große Wasservogelwiese im Zentrum des Schweriner Zoos ist nicht nur Kernstück mit reichhaltiger und interessanter Pflanzenwelt (einmalig für das Schweriner Umland ist die Kuckuckslichtnelkenwiese und die vier Standorte des Breitblättrigen Knabenkrauts), weiten Moor- und lauschigen Wasserflächen und ihrem wechselhaften Wandel im Jahreszeitenverlauf sondern sie ist in ihrer gepflegten scheinbaren Natürlichkeit eine liebliche Augenweide. Sie ist zwar auch eines der vielen Zoogehege, aber in ihrer Größe und Naturbelassenheit scheinen die vielen exotischen und einheimischen Arten das Zoodasein zu vergessen und sich wie in freier Natur zu fühlen. Diesen Ausschnitt aus der Vielfalt der mecklenburger Landschaft bewohnen deshalb auch viele wilde Vögel (Graureiher, Graugans, Teichralle u.a.), von einigen bunten Schmetterlingen, pfeilschnellen Großlibellen und glänzenden Käfern einmal ganz abgesehen.

Der Tigerberg

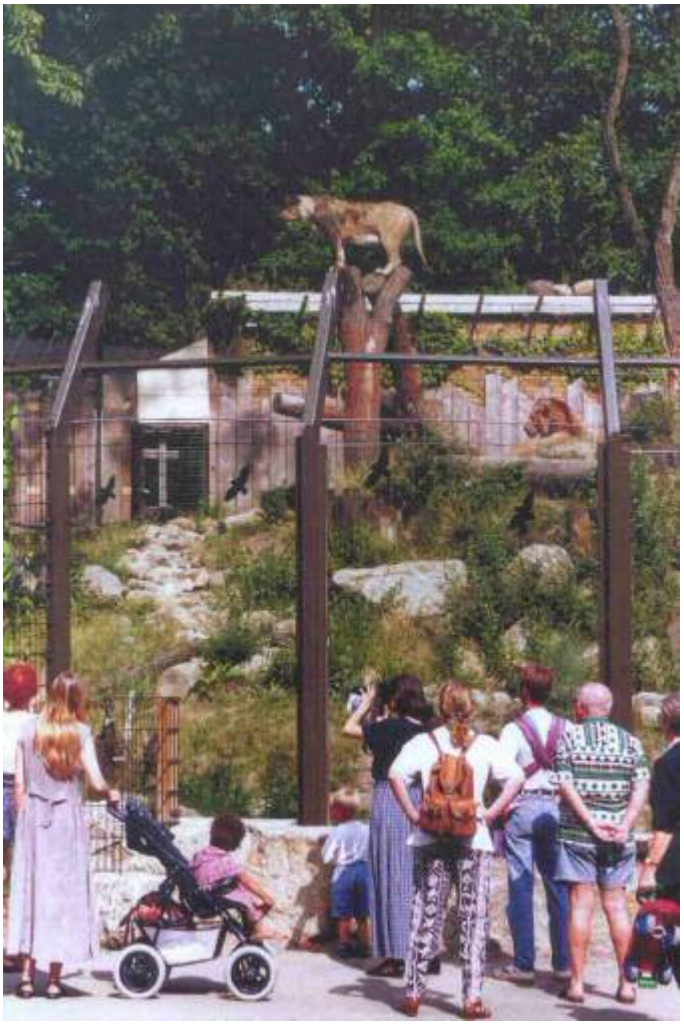
Inmitten eines weiten naturbelassenen Zoowaldes aus Hainbuchen, Stieleichen, Bergahorn und Schwarzkiefern liegt das neue Gehege für Sibirische Tiger. Diese größte Katzenart ist in ihrem natürlichen Vorkommen im Grenzgebiet zwischen Russland, China und Nordkorea sehr stark gefährdet. Nur noch etwa 400 frei lebende Tiger soll es dort geben. Deshalb ist die Nachzucht dieser imposanten Großkatzenart in den Zoos der Welt so wichtig. Wir in Schwerin züchten mit dem Sibirischen Tiger bereits seit 1972 und zehn junge Tiger erblickten bei uns das Licht der Welt. Der Tigerberg ist mit knapp 3000 m² eine geräumige Fläche. Es gibt ein großes Badebecken und einen kleinen Bachlauf. Sonneninseln und dichtes Unterholz aus Holunder und Brombeere bieten den Tieren reichhaltige Abwechslung. Zur Zeit halten wir drei Sibirische Tiger auf dieser interessanten Anlage. Im nächsten Jahr wird es hoffentlich den ersten Nachwuchs mit unserem jungen Paar aus Zürich (Schweiz) und Kaunas (Littauen) geben.

Das Löwenland

Nahe am alten Zooeingang liegt das Löwenland, ein Hügel, von dem ein kleiner Wasserlauf in ein Becken mündet und der mit einem Baum bewachsen ist. Dieser Hügel ist durchlöchert wie ein Schweizer Käse und an 28 Stellen im Gehege ist eine dunkle geheimnisvolle Öffnung zu sehen, aus denen ab und zu spitze Schnauzen heraus recken. Denn das Löwenland beherbergt nicht nur eine Indische und zwei Afrikanische Löwen sondern auch noch eine Gruppe Fuchsmangusten und Erdmännchen. Diese interessante Vergesellschaftung gab auch Anlass für eine Diplomarbeit der Universität Kiel. Natürlich haben die Schleichkatzen auch ihr eigenes Freigehege und eine Innenunterkunft im Löwentunnel, wo interessante Ausblicke auf die Anlage den Besucher erwarten. Felsmalereien aus dem südwestlichen Afrika, verschiedene Spiele und für alle Sinne etwas gibt es hier zu entdecken.

Die Afrika-Savanne

Heim nach Afrika! Irgendwo steckt es in uns, das Fernweh nach Afrika. Und vielleicht sind afrikanische Tiere deshalb in unseren Breiten so beliebt. Für unsere afrikanischen Tiere, Giraffen, Zebras und Strauße wollten wir bessere Bedingungen schaffen, soweit es das Gelände her gibt. Die neue "Savanne" ist ein Drittel größer und hat eine Gesamtfläche von etwa 3000m^2.



Das sogenannte "Löwenland" im Zoo Schwerin ist für Besucher ein Anziehungspunkt erster Güte. (Foto: Rainer Cordes, Schwerin)

Auf ihr können wir fünf Giraffen halten. Mit der Arealgröße verbessern wir auch die Gehegeausstattung, die Informationen für Besucher und vieles mehr. Baubeginn war August 2001. Zur Zeit halten wir dort drei Rothschild-Giraffen, zwei Chapman-Zebras und drei Strauße. Von einer Aussichtsplattform kann man Aug in Aug mit den Giraffen stehen. Bereits fertig gestellt ist das schöne Straußenhaus und die Außenanlage, auf der sich die Strauße seit April 2002 befinden. Das Gehege für Afrikanische Wildhunde wurde ebenfalls im April 2002 mit einem blutsfremden Paar besetzt, die dort hoffentlich für Nachwuchs sorgen.

Der Bärenwald

Wenn man vor der großen Bären-Wolf-Anlage steht, meint man, die Tiere in ihrer natürlichen Landschaft zu sehen. Bären und Wölfe waren im Mittelalter um Schwerin keine Seltenheiten, wie uns Ortsbezeichnungen und Flurnamen noch heute sagen (Stadtteil Medewege "medwed" bedeutet in den slawischen Sprachen Bär). Seit 1996 leben hier Bären und Wölfe gemeinsam. Allerdings können sich die Wölfe in ein eigenes Gehege zurück ziehen, wenn sie mal Ruhe vor den Bären haben wollen und es gibt für die Bären keine Möglichkeit, ihnen dorthin zu folgen. Unfälle gab es bisher nicht zwischen beiden Tierarten. Jedoch müssen die Wölfe ständig auf der Hut sein.

Das Nashornland

Sie sind schon gewichtige Vertreter der Säugetiere, die sich hier zusammen mit Afrikanischen Zwergziegen tummeln. Die Breitmaul-Nashörner des Schweriner Zoos leben hier bereits seit 1980. Nachwuchs hat es bisher nicht gegeben. Deshalb haben wir auch vor kurzem zu einem drastischen Mittel gegriffen. 1999 fand die weltweit zweite künstliche Besamung von Nashörnern in unserem Zoo statt. Da diese Befruchtung leider nicht von Erfolg gekrönt war, wiederholten wir das Ganze ein Jahr später noch einmal. Aber auch dieses Mal war außer wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn kein Erfolg beschieden. Die Nashörner haben die Prozedur unbeschadet überstanden und lassen sich wieder von den Zwergziegen buchstäblich auf dem Kopf herum tanzen.

Ein Affentheater

Natürlich gibt es im Schweriner Zoo auch Affen. Immerhin haben wir uns in dieser Hinsicht Beschränkungen auferlegt. Wer bei uns Schimpansen, Gorillas oder Orang Utans sucht, ist fehl am Platze. Diese nächsten Verwandten des Menschen halten wir nicht. Bei uns gibt es eine selten in Zoos gehaltene Gibbonart, den Müller-Gibbon, der auf Borneo zu Hause ist. Eine große Gruppe Kapuzineraffen, die in Südamerika beheimatet sind und Totenkopfäffchen sind neben Weißbüscheläffchen Vertreter der Neuweltaffen. Versuche mit Kindermalfarben zeigten die Intelligenz der Kapuzineraffen, übrigens die größte Gruppe dieser Tiere in deutschen Zoos.

Asiatische Wildhunde (Rothunde)

Seit Herbst 2001 gibt es eine sehr schöne und geräumige Freianlage für Asiatische Wildhunde (Rothunde), die mit 3000 m² inmitten eines natürlichen Waldes zu den besseren Anlagen für diese Tierart gehört. Hier wird z.Zt. eine Dissertation erarbeitet.
Inzwischen hat es bei dieser interessanten Tierart Nachwuchs gegeben.

Kleinere Wege begleitende Ausstellungen von nordischen Geschieben (Steinen), Nistkästen, Duftpflanzen, Baumarten und interessante Baum- und Waldhäuser sowie Bienenwagen ergänzen neben gepflegter Gastronomie das Zooangebot für die Besucher.

Stralsund

Aktuell in Stralsund

Im Jahre 2000 startete der Tierpark Stralsund gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, dem Arbeitsamt Stralsund, dem Verein der Freunde und Förderer des Tierparks und den Abteilungen der Stadtverwaltung ein umfangreiches Bauprojekt. Zielstellung ist der Umbau der alten Bärenanlage zu zwei artgemäßen Anlagen, welche nach Fertigstellung funktionell getrennt, Löwen und Bären beherbergen soll.

Inzwischen sind die Bauarbeiten begonnen worden und der Tierpark gleicht in diesem Bereich einer Großbaustelle. Ein Großteil der Finanzierung wurde in bewährter Weise wiederum vom Verein der Freunde und Förderer des Tierparks übernommen.

Projektbeschreibung

Die Haltung von Großraubtieren kann im Tierpark Stralsund bereits auf eine langjährige Tradition verweisen. Seit 1961 werden Bären und seit 1973 Löwen im Tierpark Stralsund gehalten. Unzählige Besucher konnten während dieser Zeit die imposanten Tiere aus nächster Nähe beobachten. Die Gehege für beide Tierarten stammen aus den 60er bzw. 70er Jahren. Inzwischen hat die Zootierhaltung enorme Fortschritte gemacht, so das die gegenwärtige Haltung völlig veraltet ist.

So entstand der Gedanke, die vorhandenen Gebäude und Flächen (jetziges Bärenhaus, Antilopengehege, Guanakogehege) zu sanieren und umzugestalten. Unterstützt durch die Initiativen von Herrn Dr. Heyden und Herrn Dr. Klette wurde vorliegendes Projekt erarbeitet.

Das Projekt sieht vor, dass vorhandene Bärenhaus grundlegend zu sanieren. Im Inneren soll eine funktionelle Trennung in einen Bereich für die Löwen und in einen Bereich für die Bären erfolgen. Für die Löwen ist der Bau einer ca. 1.000 m² großen und für die Bären einer ca. 2.000 m² großen Freianlage vorgesehen.

Ansicht aus dem Bärenwald (alle Skizzen Tierpark Stralsund)

Die Tiere sollen von verschiedenen Beobachtungsmöglichkeiten für die Besucher „erlebbar werden. Eine naturnahe Gestaltung ermöglicht es, eine Vorstellung des natürlichen Lebensraumes der Tiere zu vermitteln und auf ökologische Probleme in den Herkunftsgebieten zu verweisen. Den Tieren soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre artspezifischen Verhaltensweisen voll auszuleben.

Ansicht vom Löwenberg

Die Größe der Löwenanlage soll die Haltung eines kleinen Rudels (3-4 Tiere) ermöglichen und für Bären ist perspektivisch die Vergesellschaftung mit geeigneten Tierarten (z.B. Luchse) vorstellbar.

Kontaktadresse

Verein der Freunde und Förderer
des Tierpark Stralsund e.V.
Barther Strasse / Stadtwald
18437 Stralsund

Telefon (03831) 29 30 33,
Telefax (03831) 29 30 73
Email stralsund@zoofreunde.de

Wuppertal

Am 8.September 2001 konnte der Wuppertaler Zoo seinen 120.Geburtstag feiern. Auch wenn der Zoo-Verein Wuppertal e.V. mit seinen 46 Jahren dagegen noch sehr jung ist, konnten wir den Zoo in dieser Zeit mit der Finanzierung von wichtigen Anlagen unterstützen. Der runde Geburtstag war dann auch gleichzeitig der Startschuss für unser bisher größtes Projekt. Am 25.08.2001 legten wir den Grundstein für eine Außenanlage unserer Orang-Utans. Der Zoo-Verein Wuppertal hat hierfür 2,25 Mio. DM zur Verfügung gestellt. Dies ist die größte Schenkung, die der Zoo in seiner Geschichte bisher erhalten hat.

Grundsteinlegung Orang-Anlage. Zoo-Direktor Dr.Ulrich Schürer, OB Hr.Hans Kremendahl, 1.Vorsitzender Bruno Hensel (Foto: Frese)

Wir hoffen, durch unser Engagement weitere Mitglieder gewinnen zu können und auch die Stadt Wuppertal zu weiteren wichtigen Investitionen in den kommenden fünf Jahren zu ermuntern.

Das Vereinsleben wurde auch im vergangenen Jahr vor allem durch die monatlich stattfindenden Vorträge und Führungen bestimmt Im Herbst 2000 besuchten wir auf einer fünftägigen Reise den Vogelpark Walsrode und den Zoo und den Tierpark in Berlin. In diesem Jahr ging es mit 50 Teilnehmern für einen Tag in den Naturzoo Rheine.

Neben dem Gedankenaustausch der Mitglieder sind diese Treffen auch gute Möglichkeiten, um Mitglieder gezielt zur Mitarbeit anzusprechen. Wie bereits in den vergangenen Jahren beteiligten sich wieder viele aktiv an der Ausgestaltung des Internationalen Zootages, an dem mehr als 5.000 Besucher die Gelegenheit wahrnahmen, einen Blick hinter die Kulissen des Zoos zu wagen.

Besonders rege war in diesem Jahr die Hilfe bei der Fertigstellung unseres Vereinskalenders 2002. 26.000 Bilder mußten paßgenau eingeklebt werden. Der Verkaufserlös kommt dem geplanten Neubau der Großkatzenanlagen zugute.

Für zunächst zwei Jahre unterstützt der Zoo-Verein ein In-situ-Naturschutzprojekt. Unter Federführung des Vogelpark Walsrode werden auf Madagaskar in Zusammenarbeit mit dem Hauptstadtzoo Antananarive Freilandstudien über endemische Vogelarten durchgeführt. Der Walsroder Biologe Bernd Marcordes und der madagassische Tierpfleger Bruno Raveloson berichteten im Mai in Wuppertal über ihre Projektarbeit.

Gemeinsam mit dem Zoo luden wir in diesem Jahr zum ersten Patentreffen ein. Mehr als 80 Teilnehmer folgten der Einladung zu Informationsaustausch und Kennenlernen.

Wir haben uns vorgenommen, die Mitgliederwerbung zu verstärken. Eigene DIN-A 0 Präsentationstafeln mit bisherigen und aktuellen Projekten wurden in diesem Herbst zum ersten Mal eingesetzt. Wir hoffen, die Mitgliederzahl bis zum 50.Vereinsjubiläum 2004 deutlich zu steigern zu können.

Bruno Hensel

Patentreffen im Elefantenhaus (Foto: Kranz)

Impressum

Almanach 2001/2002 :
Der Almanach 2001/2002 umfasst den Berichtszeitraum der Jahrgänge 2001 sowie 2002.

Der Almanach erscheint im 5.Jahrgang und wird veröffentlicht unter der ISSN 1615-8709.

Herausgeber :
Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V.
Pfaffendorfer Straße 29
04105 Leipzig

Telefon: (0341) 59 33 314
Telefax: (0341) 59 33 404

Email: gdz@zoofreunde.de
Internet http://europaeische.zoofoerderer.de

Redaktion Almanach 2001/2002
Lothar Teichmann, Hildastr. 41, 68775 Ketsch
Tel.: (06202) 69 23 40

Redaktionsschluss :
05. Mai 2002

Autoren :
Einzelautoren aus den Mitgliedsvereinen

Verlag & Druck :
Druckerei Hennig
Markkleeberg

Bankverbindung :
Sparkasse Nürnberg
Kontonr. 2806996, BLZ 760 501 01

Der Vorstand behält sich vor, Artikel und Beiträge zu kürzen oder wegzulassen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der GDZ e.V. wieder. Wir danken allen Förderern, die zum Gelingen unseres Almanachs beigetragen haben.

Die GDZ e.V. ist eingetragen in das Vereinsregister Berlin Charlottenburg unter 95 VR 18736 NZ und seit 1999 gemeinnützig anerkannt.

*

Email-Adressen der Mitgliedsvereine der GDZ e.V.

GDZ (Präsident) Siegfried Stauche
gdz@zoofreunde.de

GDZ (Webmaster) Lothar Teichmann
teichmann@zoofreunde.de

Förderverein Augsburg
augsburg@zoofreunde.de

Förderverein Berlin
berlin@zoofreunde.de

Förderverein Cottbus
cottbus@zoofreunde.de

Förderverein Erfurt
erfurt@zoofreunde.de , www.zooparkfreunde.de

Förderverein Gera
gera@zoofreunde.de

Förderverein Gettorf
gettorf@zoofreunde.de

Förderverein Görlitz
goerlitz@zoofreunde.de

Förderverein Heidelberg
heidelberg@zoofreunde.de ; www.tiergartenfreunde.de

Förderverein Herborn-Uckersdorf
herborn@zoofreunde.de

Förderverein Karlsruhe
karlsruhe@zoofreunde.de

Förderverein Kallnach
kallnach@zoofreunde.de

Förderverein Landau
landau@zoofreunde.de

Förderverein Leipzig
leipzig@zoofreunde.de

Förderverein München
muenchen@zoofreunde.de; www.tierparkfreunde.de

Förderverein Neuwied
neuwied@zoofreunde.de

Förderverein Nordhorn
nordhorn@zoofreunde.de

Förderverein Rostock
rostock@zoofreunde.de

Förderverein Stralsund
stralsund@zoofreunde.de

Bitte melden Sie Neueinrichtungen und Änderungen von Email-Adressen uns, damit die Zuordnung der zoofreunde-Adressen auf Ihre persönliche Email-Adresse immer stimmt.